Die Bergrettung
VORARLBERG

JAHRES BERICHT 2019

WANDEL

WERTE MITGLIEDER DER VORARLBERGER BERGRETTUNG, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

für 2019 möchte ich gerne das Wort „Wandel“ näher beleuchten, ist es doch ein gern verwendetes Wort heutzutage.

Im Jänner wurden wir trotz (oder eben wegen dem) **Klimawandel** wieder einmal mit richtig viel Schnee gesegnet. Der „Winter wie damals“ tat der Seele seit langem wieder gut. Natürlich waren wir stärker gefordert, weil Straßen gesperrt wurden, Ortschaften für ein paar Tage von der Umwelt abgeschnitten waren, Lawinenunfälle passierten, die Lage genauer beobachtet und verschiedene Vorsorgen für Landeplätze getroffen werden mussten. Herausforderungen, die durch die Ortsstellen und Mitglieder mit Ruhe und bravourös gemeistert wurden. An dieser Stelle möchte ich meinen ersten Dank anbringen, da die Ortsstellenführungen und Einsatzleiter mit großer Umsicht, trotz manchem medialen Druck, ihre Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen haben.

Der **gesellschaftliche Wandel** zeigt sich in mehreren Facetten. In den heißen Sommern flüchtet man vor der Hitze in den Städten in die Bergwelt. Bergsteigen und Bergwandern ist wieder modern. Rein statistisch somit kein Wunder, dass wir in den touristisch hoch frequentierten Regionen, wie exemplarisch das Kleinwalsertal, einsatzmäßig stark gefordert sind. Hier ist enormes Engagement, Flexibilität, Einfallsreichtum, Organisationstalent, aber auch die großartige Unterstützung durch die Arbeitgeber notwendig, damit das hohe Einsatzaufkommen bewältigt werden kann. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an unsere Arbeitgeber und Familien, die uns oft auch mehrfach pro Tag oder Woche in den Einsatz gehen lassen!

Zu guter Letzt macht auch der **technologische Wandel** vor uns keinen Halt. Diverse Systemumstellungen, Erneuerungen in Softwarelösungen, Materialerneuerungen und vieles mehr führen zu einem höheren Schulungsaufwand auf allen Ebenen der Bergrettung. Am Ende des Tages sollen uns diese Neuerungen und Änderungen bei den Einsätzen unterstützen, das Leben erleichtern und somit auch Zeit einsparen.

Liebe Bergretterinnen und Bergretter, ein herzliches Vergelt´s Gott für euer Tun und die Energie, die ihr für die Bergrettung aufwendet. Liebe Angehörige und Familien, auch euch ein aufrichtiges DANKE, dass ihr Verständnis für unsere Tätigkeit habt und uns unterstützt. Danke an alle Ortsstellenausschüsse, Fachreferate und Gremien für die umfangreiche Arbeit, die abseits des Einsatz- und Übungsgeschehens von euch geleistet wird. Vielen Dank auch an unsere externen Partner, die uns technologisch, organisatorisch und verwaltungstechnisch mit Rat und Tat zur Seite stehen und den Wandel erträglicher machen.

Für die Vorarlberger Bergrettung

Martin Burger
Landesleiter

INHALT

06 **REFERAT MEDIZIN**
Zentrale Medikamentenbeschaffung

08 **REFERAT IT**
BRD Cloud: Die ersten Schritte sind getan

10 **REFERAT AUSBILDUNG**
Ständige Optimierung der Ausbildungen

13 **REFERAT FLUGRETTUNG**
Rettung von oben

16 **REFERAT HUNDESTAFFEL**
Retter auf vier Pfoten

21 **REFERAT FUNK & RFL**
Ortungs- und Datenerfassungs System (OrDa)

24 **REFERAT FINANZEN**
Investitionen in alle Ortsstellen

26 **REFERAT TECHNIK**
Innovative Helfer

28 **EINSATZSTATISTIK**
Boden- und Flugrettung

31 **GESCHÄFTSSTELLE**
Informationen

32 **IN MEMORIAM**
Am Gipfel der Glückseligkeit

34 **EHRUNGEN**
Dank und Anerkennung

36 **GEBIETSSTELLE BREGENZERWALD**
Spannende Einsätze

40 **GEBIETSSTELLE KLEINWALSERTAL**
Gemeinsam schlagkräftig

44 **GEBIETSSTELLE MONTAFON**
Einheitliche Ausbildungen und Übungen

48 **GEBIETSSTELLE RHEINTAL**
Einsatzzahlen leicht gesunken

50 **GEBIETSSTELLE WALGAU**
Im Fokus stehen die Ausbildungen

54 **ORGANISATION**
Landesleitung, Gebietsstelle, Ortsstellen

DANK FÜR UNVERZICHTBARE SICHERHEITSARBEIT

Die vorgelegte Leistungsbilanz der Vorarlberger Landesgruppe des Österreichischen Bergrettungsdienstes kann sich wieder mehr als nur sehen lassen. Die engagierten Frauen und Männern um Landesleiter Mag. Martin Burger haben erneut unzählige Stunden ihrer Freizeit investiert, um überall dort professionelle Hilfe zu leisten, wo diese benötigt wird. Für höchste Standards bei der Sicherheitsarbeit sorgt die ausgeprägte Bereitschaft der Bergretterinnen und Bergretter, sich laufend weiterzubilden und zusätzliche Kompetenzen zu erwerben.

So verwundert es auch nicht, dass die Vorarlberger Bergrettung mit ihren 31 Ortsstellen und rund 1.300 freiwillig aktiven Mitgliedern im starken Gefüge der heimischen Hilfs- und Rettungskräfte ein wichtiger Faktor ist. Eine flächendeckende Struktur ist gerade beim Bergrettungsdienst eine dringende Notwendigkeit für erfolgreiche und unfallfreie Einsätze. Und auch im Katastrophenfall müssen in den Talschaften autonom arbeitende Rettungskräfte beheimatet sein, die über gute Geländekenntnisse verfügen und schnell einsatzfähig sind. Bevölkerung und Gäste profitieren von der wichtigen Sicherheitsarbeit gleichermaßen. Das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ist entsprechend ausgeprägt.

Seitens des Landes Vorarlberg werden wir auch weiterhin unsere Verantwortung wahrnehmen und den Österreichischen Bergrettungsdienst im Land nach Kräften unterstützen. Allen Angehörigen der Vorarlberger Bergrettung danken wir herzlich für den wertvollen Einsatz im Dienste der Bürgerinnen und Bürger.

Wir wünschen weiterhin alles Gute!

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann

Christian Gantner
Sicherheitslandesrat

ZENTRALE MEDIKAMENTEN-BESCHAFFUNG

Werte Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Unterstützerinnen und Unterstützer der Bergrettung Vorarlberg.

Wie auch in den Jahren zuvor entwickelt sich die Medizin in der Bergrettung kontinuierlich weiter, um die Behandlung unserer PatientInnen zu optimieren.

Als erste Landesleitung Österreichs steht in Vorarlberg nun allen Ortsstellen eine zentrale Medikamentenbeschaffung zur Verfügung. Somit können alle Ortsstellen über eine Partnerapotheke sämtliche Notfallmedikamente und Infusionen auf unkompliziertem Weg bestellen. Hierfür gebührt Mag. Tobias Gut von der Walgauapotheke in Frastanz ein herzliches Dankeschön! Nach der nahezu flächendeckenden Sauerstoffversorgung, der dezentralen Vorhaltung von Notarztausrüstung, ist auch dies ein weiterer Meilenstein zur Verbesserung der Versorgung.

Unsere Bemühungen einer landesweiten Installation einer Notarztgruppe für ortsstellenübergreifende ärztliche Versorgung im Bergrettungseinsatz hat bereits einige Hürden überwunden. So sind die Pagerrufe mittlerweile programmiert - einem GO LIVE im Jahr 2020 steht nichts mehr im Weg.

DANKE

Zuletzt ein herzliches Dankeschön allen Kameradinnen und Kameraden der Bergrettung für die produktive Zusammenarbeit und die wertvollen Inputs unterm Jahr. Allen voran dem medizinischen Kernteam, dessen Begeisterung das medizinische Wissen an junge Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben, ungebrochen ist.

Dr. Christian Bürkle
Landesarzt

BRD CLOUD

DIE ERSTEN SCHRITTE SIND GETAN

Martina Tschofen
IT-Referentin

Mit dem Cloud-Speicherdienst von Microsoft stellen wir einen wichtigen Baustein für die vernetzte Arbeit innerhalb der Bergrettung bereit.

Letztes Jahr nutzten wir im IT-Referat dafür, Office365 flächendeckend für alle Ortsstellen der Bergrettung Vorarlberg auszurollen.

Für den Umzug der Email-Postfächer und der Homepage bedeutete das im Hintergrund einiges an Abstimmungsaufwand mit den beteiligten Partnern. Mit dem neuen Email-Postfach, auf welches jederzeit online zugegriffen werden kann, bekam auch jede Ortsstelle die Möglichkeit online die bekannten Office-Programme zu nutzen. Jede Ortsstelle ist nun befähigt, ohne zusätzliche Installationen und Kosten, diese für ihren jeweiligen Account zu verwenden. Zusätzlich bekam mit dem Rollout von Office365 jede Ortsstelle einen Online-Speicher von über 1TB, die sogenannte OneDrive. Hier können die Ortsstellen ihre persönlichen Daten an einem zentralen Ort speichern, für ihre Mitglieder freigeben und von jedem mit dem Internet verbundenen Gerät darauf zugreifen. Der Zugriff auf diesen Cloud-Speicherdienst von Microsoft erfolgt entweder über deren Webseite, oder er wird wie ein Laufwerk in das eigene System eingebunden.

Damit stellen wir einen wichtigen Baustein für die vernetzte Arbeit innerhalb der Bergrettung Vorarlberg bereit. Alle relevanten Organisationsdaten, wie Berichte, Fotos oder andere Dokumente, können nun an einem Ort verwaltet werden und stehen in der aktuellen Version zur Verfügung. Sorgen um Dokumente auf verlorengegangenen Datenträgern oder gecrashten Festplatten gehören nun der Vergangenheit an.

HERZLICHEN DANK

Unser Dank gilt allen beteiligten Partnern, mit deren guter Zusammenarbeit und Unterstützung dieses Projekt erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Martina Tschofen
Referat IT

STÄNDIGE OPTIMIERUNG DER AUSBILDUNGEN

EINE SEHR GUTE QUALITÄT DER AUS- UND FORTBILDUNG ANZUBIETEN IST UNSERE KERNAUFGABE

Damit solche Leitsprüche auch in Zukunft gelten, werden wir nicht müde unsere Bergretter zu begeistern. Dabei ist eine dauernde Zusammenarbeit mit den Referaten intern und mit anderen alpinen Vereinen, Landesleitungen sowie den Bergrettungsorganisationen anderer Länder über die ICAR (Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen) erforderlich. Dieser regionale, nationale und internationale Gedankenaustausch bringt wertvolle Erkenntnisse für alle Beteiligten und somit auch wichtige Inputs für die Aus- und Fortbildung unserer Einsatzkräfte.

STEIGENDE TEILNEHMERZAHLEN

Mit der Ausbildung neuer Mitglieder schaffen wir den Grundstock für eine sichere Abwicklung unserer Einsätze und Übungen. Durch eine fundierte und fordernde Fortbildung können wir unsere Mitglieder mit den neuen Erkenntnissen, in den für uns relevanten Bereichen, versorgen und somit einen aktuellen Wissensstand sicherstellen.

Eine erfreulich große Anzahl an Anwärterinnen und Anwärtern erforderte dieses Jahr von unseren Kursleitern ein enormes Maß an Organisationstalent, um bei den Grundausbildungskursen, trotz der steigenden Teilnehmerzahlen, einen optimalen Kursbetrieb gewährleisten zu können.

NEUE ART DER AUSBILDUNG

Zehn Spezialisten aus allen Bereichen der Ausbildung haben sich dieses Jahr in vielen Sitzungen um eine neue Art der gesamten Ausbildung bemüht. Diese Arbeitsgruppe wird zum Teil einschneidende Veränderungen und neueste Erkenntnisse dem Landesausschuss zur Umsetzung vorschlagen. Wir können es uns nicht leisten zukünftigen Veränderungen im Wege zu stehen und sind sehr bemüht den BergretterInnen eine qualitativ hochwertige neue Ausbildung zur Verfügung zu stellen.

NEUE MODULE

In Zusammenarbeit mit der Flugrettung haben wir dieses Jahr schon begonnen neue Module anzubieten und die Möglichkeit geschaffen, der Bodenmannschaft mehr Flugminuten zum Training zur Verfügung zu stellen. Immer wieder ist die Zusammenarbeit unserer Einsatzkräfte mit der fliegenden Crew gefordert. Daher sind gemeinsame Übungen wichtig, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt.

ALPINAUSBILDER*INNEN

Besonderes Augenmerk gilt der Aus- und Fortbildung unserer AlpinausbilderInnen in den Ortsstellen. Im Herbst konnten wir über 20 neue, motivierte AlpinausbilderInnen in den Dienst stellen. Diese Gruppe bürgt für die Qualität in den Ortsstellen und auf Landesebene. Natürlich ist eine dauernde Weiterbildung für alle unumgänglich.

ACTION DAY

Das coolste Ereignis dieses Jahr hat auf der Biberacher Hütte stattgefunden. Der Action Day für die gesamten JugendbergretterInnen im Land war angesagt. An zwei Tagen wurde in Zusammenarbeit mit vielen Helfern, Flugrettung und Hundestaffel den 12- bis 16-Jährigen ein gewaltiges Programm angeboten. Die wichtige Arbeit am Nachwuchs müssen wir forcieren. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden jährlich ein entsprechendes Event auszuschreiben.

EINSÄTZE

Im Einsatzbereich haben wir ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns. Die Tourismuszahlen im Winter und besonders im Sommer steigen und somit auch unsere Einsatzzahlen. Sogenannte Abholeinsätze, verstärkt auch bei Nacht und schlechten Witterungsverhältnissen, sind unsere Zukunft, wobei die große Zahl der E-Biker auffällt. Auch Klettersteige werden immer beliebter. Wir werden deshalb bei unseren Übungen verstärkt in diese Richtung arbeiten. Das eingesetzte Hilfsmaterial soll natürlich auch den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

BESONDERER DANK

Besonderen Dank möchte ich an meine wichtigsten Unterstützer in der Referatsarbeit, Thomas Martin und Florian Bischof sowie an die gesamte Geschäftsstelle richten, ohne die einfach nichts geht.

BITTE AN ALLE

Ich bitte euch liebe BergretterInnen die angebotenen Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten weiterhin aktiv zu nutzen. Nur so können wir im Bedarfsfall „den Mann oder die Frau stellen". Wir müssen uns im Gelände gut bewegen und uns oft mit schlechtem Wetter auseinandersetzen, um im Notfall andere Alpinisten zu retten. Wir vom Referat Ausbildung werden uns dafür einsetzen, euch den entsprechenden Rahmen zu stellen und freuen uns auf ein unfallfreies Einsatz- und Übungsjahr 2020 mit vielen freundschaftlichen Begegnungen und einem wiederum angenehmen Klima untereinander.

Herbert Strolz
Referat Ausbildung

RETTUNG VON OBEN

WIR SIND JEDEN TAG IM EINSATZ, UM MENSCHEN LEBENSRETTENDE HILFE ZU BRINGEN

UNGEWÖHNLICHER EINSATZ

Dienstbeginn 07:00 Uhr.
Hubschrauber sowie Berge- und Notfallequipment sind gecheckt. Pilot, Flugretter und Notarzt sind für einen arbeitsreichen Wintertag einsatzbereit. Bereits um 09:00 Uhr morgens kommt die erste Alarmierung. Jeder erwartet bereits den ersten Skiunfall. Allerdings kommt die ungewöhnliche Einsatzmeldung: „Geburt im Gange, Hebamme vor Ort, laufende Reanimation." Auch während des Anfluges zum Einsatzort erhalten wir keine weiteren Informationen, welche den auf uns zukommenden Einsatz genauer beschreiben könnten.

Beim Eintreffen müssen wir feststellen, dass es sich um ein erst 12 Minuten altes Neugeborenes handelt. Die vom bodengebundenen Notarztteam begonnene Reanimation wird von uns weitergeführt. Intubation und intraossärer Zugang sind nötig. Nach 20 Minuten gesamter Reanimationszeit und 8 Minuten Flugzeit zum LKH Feldkirch, können wir den Säugling mit einem Spontankreislauf im Schockraum an ein Kindernotfallteam übergeben.

1.383 RETTUNGSEINSÄTZE

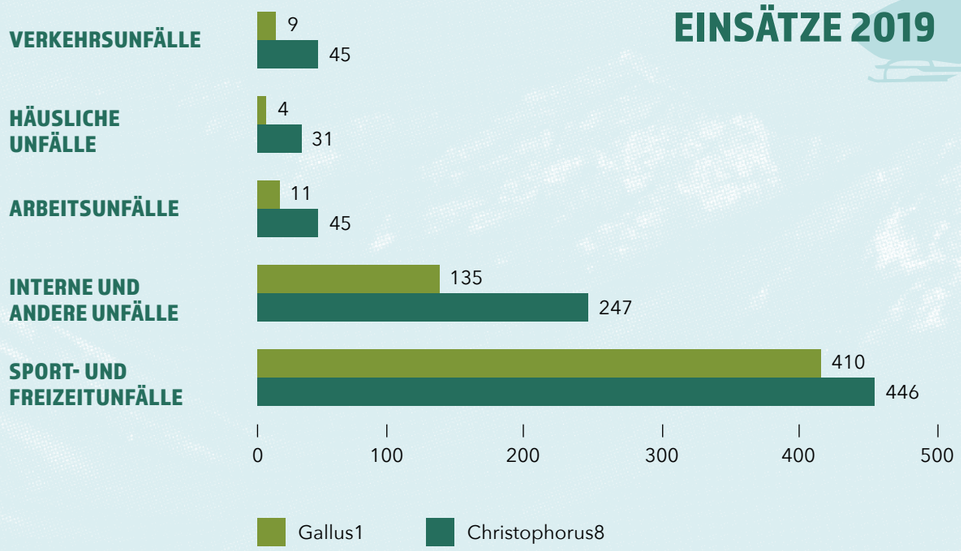
2019 flog die Flugrettung Vorarlberg von den zwei Standorten, Nenzing (C8) und Zürs (G1), insgesamt 1.383 Rettungseinsätze. Hier wurde ein leichter Rückgang verzeichnet.

Auch in diesem Jahr gab es die meisten Einsätze im Bereich Sport- und Freizeit. Von 856 Einsätzen mussten 184 Personen mittels Tau geborgen werden. Leider konnte bei 10 Personen nur noch der Tod festgestellt werden. Bei 2 Lawineneinsätzen konnte eine Person verletzt und eine weitere nur noch leblos aus den Schneemassen befreit werden. Bei diesen Einsätzen war auch immer der Polizeihubschrauber „Libelle" integriert.

Weiters kam die Libelle auch bei Sucheinsätzen, Bergungen von unverletzten Personen und bei der Aus- und Weiterbildung von Bergrettern und der Hundestaffel zum Einsatz. Dafür ein recht herzliches Dankeschön!

Beim Sommerbetrieb Gallus1 war auch dieses Jahr wieder ein deutlicher Anstieg der Einsatzzahlen zu verzeichnen. Somit wurde die Wichtigkeit eines zweiten Notarzthubschraubers im Sommer wieder bestätigt.

EINSÄTZE 2019



UNSERE NOTÄRZTE

In der Flugrettung Vorarlberg arbeiten derzeit 30 Notärztinnen und Notärzte. Alle verfügen über eine abgeschlossene fachärztliche Ausbildung. Die allermeisten kommen aus der Anästhesie und Intensivmedizin. Durch ihre klinische Tätigkeit in Vorarlbergs Krankenhäusern verfügen sie über reichlich Routine in den notfallmedizinischen Tätigkeiten. Das ist wichtig, damit sie diese im Einsatz auch unter widrigen Bedingungen sicher durchführen können.

Alle Ärzte haben nach ihrer Notarztausbildung zunächst in bodengebundenen Notarztsystemen Erfahrung gesammelt. Die alpine Ausbildung erfolgt bei der Bergrettung im Rahmen eines Fels-, Winter- und Eiskurses. Die hier erworbenen Kompetenzen sind wichtig für das Bewegen im alpinen Gelände, die Einschätzung von Risiken und die Eigensicherung bei Absturz-, Lawinen- oder Steinschlaggefahr.

Nach einer mehrtägigen Flugrettungsausbildung in Wiener Neustadt arbeiten die Ärzte tageweise auf freiberuflicher Basis am Hubschrauber. Die Teamarbeit ist dabei ganz entscheidend, denn die medizinische Versorgung ist oft nur ein kleiner Teil der Rettung. Die Medizin ist mitunter aber eine große Herausforderung, wenn Witterungsverhältnisse, Zeitdruck oder Gefahren am Einsatzort die Diagnostik und Therapie erschweren.

Die Notärzte brauchen jedenfalls neben der medizinischen Expertise besondere Kenntnisse im Spezialgebiet Lawinenmedizin. Weiters benötigen sie Improvisationstalent, Flexibilität, die Fähigkeit zu strategischem Denken und Entscheidungsfreudigkeit, körperliche Fitness, psychische Belastbarkeit und nicht zuletzt gute geografische Kenntnisse. Alle zwei Jahre müssen notärztliche und flugbetriebliche Kenntnisse und Fertigkeiten im Rahmen von Fortbildungen und Übungen aufgefrischt werden.

VIELEN DANK

Im Namen der Flugrettung möchte ich mich beim Land Vorarlberg, bei den Verantwortlichen der Bergrettung, sowie bei der Geschäftsstelle recht herzlich bedanken. Ein Dank für die gute Zusammenarbeit gilt der RFL, den Blaulichtorganisationen des Landes, dem ÖAMTC und der Firma Wucher.

Artur Köb
Referat Flugrettung

RETTER AUF VIER PFOTEN

WIEDER KÖNNEN WIR AUF EIN INTENSIVES UND HERAUSFORDERNDES JAHR ZURÜCKBLICKEN. UND WIEDER WAR ES UNS VERGÖNNT, MIT UNSEREN HUNDEN STETS GESUND VON EINSÄTZEN UND ÜBUNGEN NACH HAUSE ZURÜCK ZU KEHREN.

AUSBILDUNG ID-TRACKING

Im vergangenen Jahr startete unsere Ausbildungsreihe mit dem finnischen Hundetrainer Ilkka Hormila. Hormila war über 40 Jahre Diensthundeführer und Ausbilder der finnischen Polizeihundestaffel. Diese spezialisierten sich bereits früh auf die Ausbildung von Personenspürhunden und so sammelte Ilkka Hormila in diesem, aber auch in anderen Bereichen der Hundearbeit, über Jahrzehnte hinweg Einsatzerfahrung. Seit seinem Pensionsantritt gibt Ilkka Hormila sein umfangreiches Wissen an Suchhundeteams, weit über die finnischen Grenzen hinaus, weiter. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass wir mit Ilkka Hormila eine absolute Koryphäe für unsere Ausbildung gewinnen konnten.

FROM FINLAND TO VORARLBERG

Die Entfernung zwischen Finnland und Vorarlberg konnten unser Landesausschuss und Vorstand mit viel Geschick und technischen Hilfsmitteln überbrücken. Ilkka Hormila kommt in regelmäßigen Abständen für je 3 bis 4 Intensivtage zu uns. In der Zeit dazwischen bekommt jede/r HundeführerIn individuell angepasste „Hausaufgaben", die wir gemeinsam bis zum nächsten Eintreffen von Ilkka Hormila ausarbeiten. Dabei ist unser finnischer Ausbilder für uns jederzeit über die heutige Technik erreichbar, um Hilfestellungen zu geben oder auftretende Fragen zu beantworten. Die gesamte Ausbildung wird in englischer Sprache abgehalten.

ERFOLG IST EIN GESCHENK – EINGEPACKT IN HARTE ARBEIT

Um diese hochprofessionelle Ausbildung ermöglichen zu können, benötigte es weit mehr als motivierte HundeführerInnen. Es war eine umfangreiche Zusammenarbeit vieler einzelner Wegbereiter, die letztendlich durch die Kameradschaft in der Hundestaffel und dem Engagement des Landesausschusses und Vorstandes von Erfolg gekrönt war. Nur durch dieses Miteinander ist es uns gelungen eine Ausbildung zu schaffen, die uns und zukünftige HundeführerInnen mit ihren Hunden optimal auf den Einsatz in der Bergrettung vorbereitet und den Einsatzkräften vor Ort ein hilfreiches „Werkzeug" bei Sucheinsätzen in die Hand gibt.

VIELEN DANK

Unser Dank gilt auch den ehemaligen engagierten HundeführerInnen.

Nadine Berchtold
Hundeführerin

LAWINEN- UND SUCHHUNDE-STAFFEL

Bei der Lawinen- und Suchhunde-staffel der Bergrettung Vorarlberg hat sich im abgelaufenen Jahr viel getan.

Wir konnten das Niveau der Hundearbeit durch die Umsetzung unseres neuen Ausbildungskonzeptes die letzten Jahre massiv steigern. Einige BergretterInnen sind zur Hundestaffel gestoßen und haben die Ausbildung eines Lawinen- und Suchhundes auf sich genommen. Auch der Ausbildungsstand der HundeführerInnen konnte weiter verbessert werden.

Eine professionelle Ausbildung bildet das Fundament für unsere HundeführerInnen samt Suchhunden. Daher sind wir ständig bestrebt die neuesten Erkenntnisse in unsere Ausbildung miteinfließen zu lassen, damit wir für den Ernstfall bestens gerüstet sind.

Wir verfügen derzeit über 19 voll einsatzfähige Hundeteams und sind jetzt flächendeckend im ganzen „Ländle“ gut vertreten. Innerhalb weniger Minuten erreichen wir mit dem Polizeihubschrauber Libelle jede Lawine in Vorarlberg.

Nachdem auch die Einsatzzahlen bei der Vermisstensuche im Sommer steigen, werden wir unseren Focus vermehrt auch auf diese Suceinsätze legen.

DANKESCHÖN

Großer Dank gilt unserem Landesleiter Mag. Martin Burger und seinem Geschäftsstellenteam für die sehr gute Unterstützung.

Hermann Bachmann
Referat Lawinen- und Suchhundestaffel

ORTUNGS- UND DATENERFASSUNGS SYSTEM – ORDA

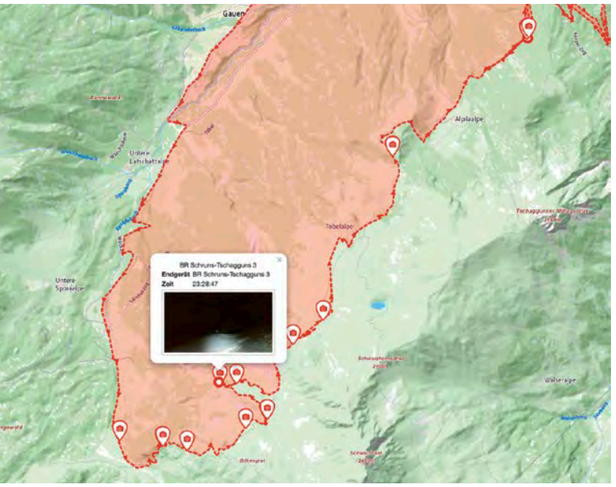
FÜR DIE BERGRETTUNG VORARLBERG

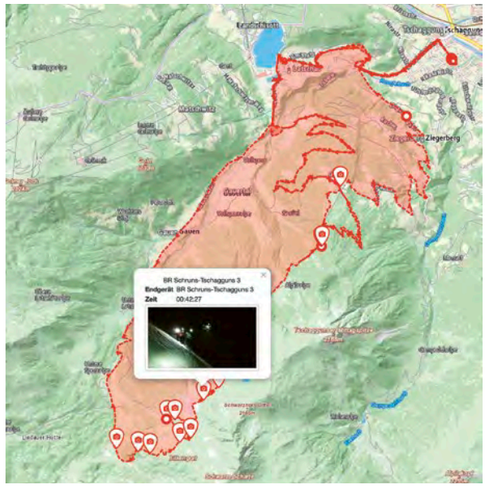
Im vergangenen Jahr wurde der Testbetrieb mit dem Ortungs- und Datenerfassungs-System für die Bergrettung Vorarlberg erfolgreich durchgeführt. Am Testbetrieb haben 17 Ortsstellen teilgenommen. Im Herbst sind dann noch 6 Ortsstellen dazu gekommen.

FUNKTIONEN DES ORDA

Ortungssystem – Routing und Tracking
Unterstützung und Erleichterung der Einsatzabwicklung: Sobald der genaue Einsatzort bekannt ist, kann die Einsatzleitung eine oder mehrere Routen erstellen und diese den jeweiligen Gruppen zuordnen und vorgeben. Damit wird sichergestellt, dass die Einsatzmannschaften den Einsatzort mit optimaler Unterstützung schnellstmöglich erreichen. Es hat sich auch bewährt, dass die Einsatzleitung den Standort des Notrufers, soweit möglich, selbst abfragt.

Das Online Tracking ermöglicht der Einsatzleitung die optimale Einsatzkoordination und -unterstützung. Die online verfügbaren Bilder und die Verortung mit der Landkarte bietet weitere Unterstützung für die Einsatzleitung und ergänzt mit dem Online Track der Einsatzmannschaft die Dokumentation des Einsatzgeschehens.





Datenerfassungssystem
Digitale Erfassung von Personendaten sowie von medizinischen und statistischen Daten zum Einsatzgeschehen.

1. Die Erfassung der Einsatzdaten kann mit mobilen Endgeräten oder über ein WEB-Tool erfolgen. Mit der Einführung wurden weitere Umstellungen vorgenommen.
   - neue österreichweit abgestimmte Datenbasis (Personen- und Statistikdaten)
   - Patientenprotokoll (österreichweit abgestimmte Datenfelder)
2. Die am Einsatz oder an einer Übung beteiligten Einsatzkräfte können zugeordnet und damit die Auswertungen ermöglicht werden.
   - namentliche Erfassung der am Einsatz beteiligten Einsatzkräfte
   - Anzahl der eingesetzten Einsatzkräfte
   - Ermittlung der Einsatzstunden je Einsatz und Übung

Die Einsatzabwicklung kann mit georeferenzierten Statusmeldungen und Fotos abgewickelt und unterstützt werden. Weitere Einsatzkräfte der Bergrettung können am Einsatz beteiligt werden und die gegenseitige Bereitstellung der Einsatzdaten ist nun auch online möglich.
Die Einsatzkostenverrechnung erfolgt in Zukunft mit dem neuen System.

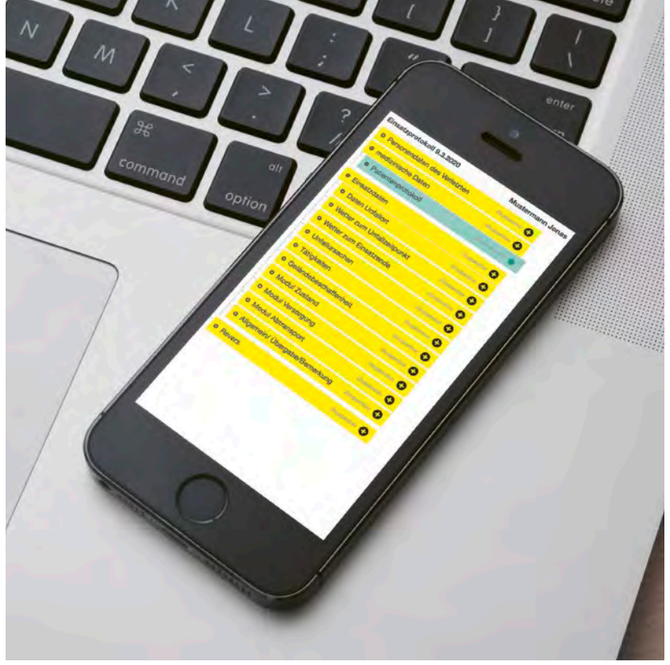
Seit 1.1.2020 hat das System die bestehende Einsatzdatenerfassung abgelöst.

Ausblick
In den nächsten Monaten sind weitere Funktionen und Tätigkeiten geplant.

- Übernahme der Einsatzalarmierung von der LWZ auf das OrDa-System und Übertragung der Einsatzdaten auf die Endgeräte der zuständigen Einsatzeinheiten
- Installation der OrDa-Funktionen (Applikation, Datenbank, Internetzugang, Spiegelung der Daten), alles unter Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung, auf den Server der VTG
- Export und Import von Personen- und Abrechnungsdaten
- Weitergabe der erfassten Daten an andere Rettungseinheiten oder Rettungsorganisationen

RECCO SUCHE

Von der Flugpolizei wurden zwei Übungen zur Suche mit dem Recco Detektor organisiert und durchgeführt. An der Übung haben alle fünf Anwendungsspezialisten der Bergrettung teilgenommen. Bei den Übungen in Schuttannen und Meiningen konnten positive Erfahrungen gesammelt und das Know-how erweitert werden.



Rainer Schuchter
RFL- und Funk Referat

Es wurden insgesamt 1.056 Pager innerhalb von 4 Monaten von den Verantwortlichen programmiert.

AUSTAUSCH / NEUPROGRAMMIERUNG PAGER

Um den Datenschutzbestimmungen der DSGVO zu entsprechen, musste die geplante und im System vorgesehene Verschlüsselung auf alle Endgeräte der Einsatzalarmierung erweitert werden. Dementsprechend mussten ältere Endgeräte, welche das BOSKrypt Protokoll nicht verarbeiten konnten, ausgetauscht werden. Alle anderen Endgeräte mussten umprogrammiert werden.

In der Zeit vom 2. Dezember 2019 bis Ende Februar 2020 wurden von den „Pagerverantwortlichen" der Ortsstellen und den anderen Organisationseinheiten insgesamt 1.056 Pager programmiert. 347 Pager wurden ausgetauscht - LX2 und LX4-Advanced Pager gegen LX7. Die Bergrettung verwaltet derzeit 137 Pagerrufe. Die meisten Ortsstellen wurden mit einer eigenen Programmierstation ausgestattet, damit konnte der Aufwand für die Neuprogrammierung und für erforderliche Updates verringert werden.

DIGITALFUNK

Der Generalunternehmer wurde mit der Fertigung eines Prototyp-Containers (Elektroverkabelung, Notstrom, Klima, etc.) sowie der Funk-Masten beauftragt. Die Funknetzplanung für das gesamte Land Vorarlberg wurde vorangetrieben.

Am Jahresende 2019 konnten zwei für den Winterbetrieb der ASFINAG erforderliche BOSDF Standorte im Klostertal fertig gestellt werden.
Im Jahr 2020 sollen ca. 20 BOSDF Standorte, bei welchen die Akquise, Planung, Verträge, Baueingabe weit fortgeschritten bzw. bereits erledigt sind, ausgebaut werden.

DIBOS

Für die Bergrettung Vorarlberg wurde eine umfangreiche und effiziente Struktur für die Zugriffsrechte der Pagermeldungen, Informationen im LIS-Mobile und LIS sowie Informationen im DIBOS erarbeitet und beschlossen. Im Oktober 2019 wurde die Matrix zur Umsetzung an die LWZ weitergegeben.

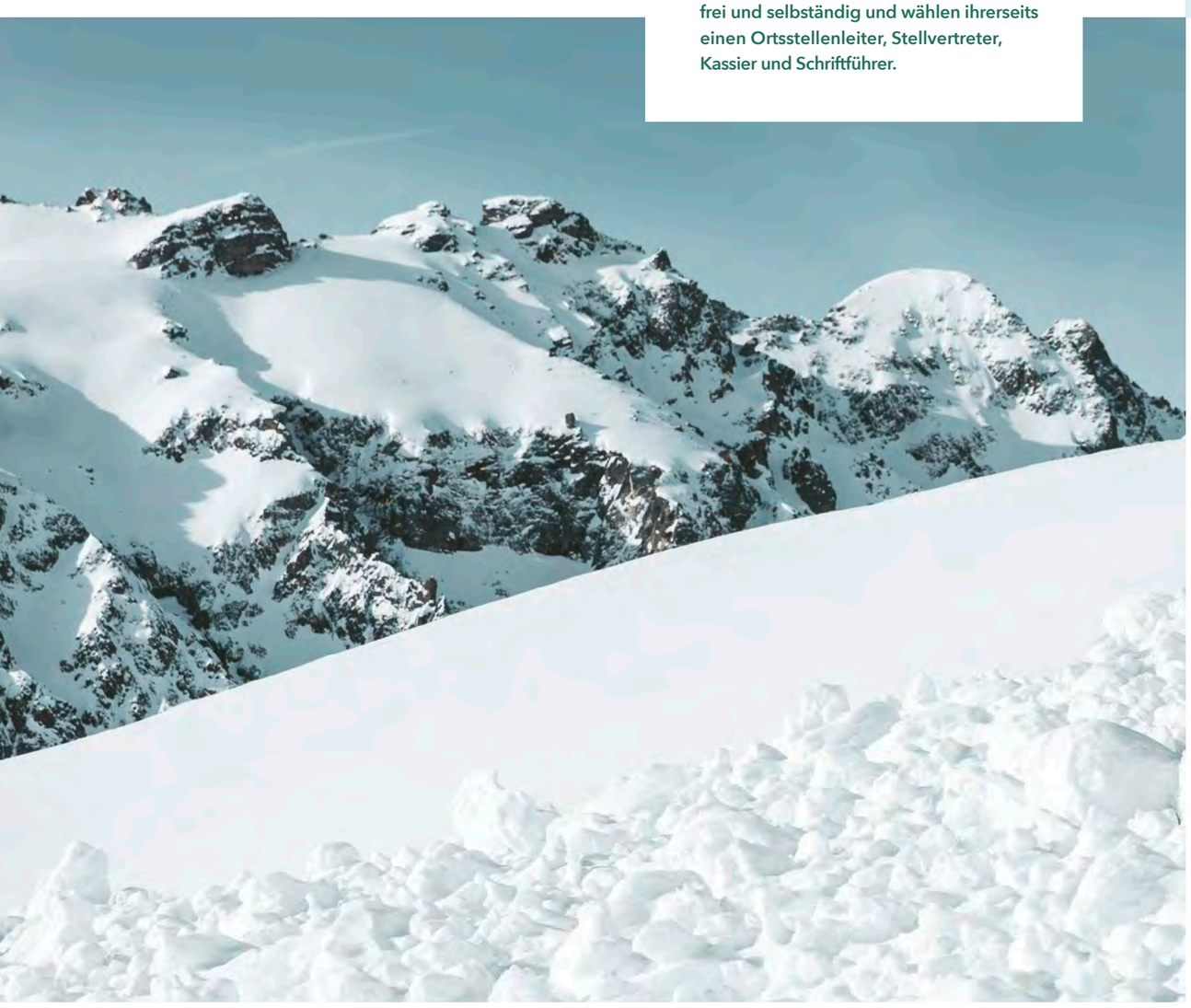
DANKE

Für die gute und kollegiale Zusammenarbeit möchten wir uns bei den Kollegen der Vorarlberger Landesregierung, den Mitarbeitern der Landeswarnzentrale und der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle, den Kollegen der anderen Rettungsorganisationen, dem Vorstand der Bergrettung Vorarlberg, den Mitgliedern des Landesausschusses der Bergrettung, den Referatskollegen, den MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle der Bergrettung, allen Bergrettungsmitgliedern, den Crew's von Christophorus 8, Gallus1 und Libelle herzlich bedanken.

Rainer und Gerald Schuchter
Referat RFL- und Funk

Investitionen in alle Ortsstellen

Die Österreichische Bergrettung Land Vorarlberg besteht aus 31 Ortsstellen mit insgesamt rund 1.350 Bergretterinnen und Bergrettern. Die Ortsstellen agieren frei und selbständig und wählen ihrerseits einen Ortsstellenleiter, Stellvertreter, Kassier und Schriftführer.



281.124 €
ERGÄNZUNG FUHRPARK

51.800 €
BERGE-, FUNK- UND SANITÄTSGERÄTE

56.700 €
EINSATZBEKLEIDUNG

RETTUNGSFONDS

25.000 €
HEIMBAUTEN IN ORTSSTELLEN

111.700 €
MANNESAUSRÜSTUNG

Das Vereinsgesetz regelt, dass große Vereine – die Bergrettung Vorarlberg ist ein großer Verein - durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer einer Pflichtprüfung unterzogen werden muss. Nachdem auch im Vereinsjahr 2019 die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchhaltung und die vorgegebenen Richtlinien statutengemäß umgesetzt und korrekt angewendet wurden, ist uns durch den Wirtschaftsprüfer wieder der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk testiert worden.

Im Rahmen des risiko- und kontrollorientierten Prüfungsansatzes wurden auch die internen Kontrollen in Teilbereichen des Rechnungslegungsprozesses mit in die Prüfung einbezogen.

ANLAGEVERMÖGEN DER ORTSSTELLEN

Zu den Aufgaben des Finanzreferenten zählt unter anderem auch die Überprüfung des Anlagevermögens der Ortsstellen. So wurde unter anderem die Ortsstelle Dornbirn für 2019 dieser Prüfung unterzogen. Auskünfte und Informationen erhielt der Finanzreferent von Ortsstellenleiter Marcel Senn und Kassier Dieter Jonach. Das mustergültig geführte Inventarverzeichnis stimmte mit der Landesbuchhaltung tadellos überein. An dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank allen verantwortlichen Funktionären für ihre tatkräftige Mitarbeit für diese administrative Tätigkeit.

FINANZIERUNG

Die solide Finanzierung stützt sich auf 3 Säulen:

- Vorarlberger Rettungsfonds
- Fördermitgliedschaften
- Einsatzverrechnung

Das Vorarlberger Rettungsgesetz bestimmt, dass unsere Einsätze mit sehr humanen und moderaten Sätzen weiterverrechnet werden.

So kostet ein Kleineinsatz **€ 122,00**, ein Standardeinsatz **€ 408,00** und ein Großeinsatz **€ 816,00** pro Stunde. Diesen Bergekosten kann man aber gut aus dem Weg gehen, indem eine Fördermitgliedschaft mit einem Beitrag von **€ 28,00** bei der Vorarlberger Bergrettung eingegangen wird. Durch diese Fördermitgliedschaft ist bei Freizeit- und Alpinunfällen eine Bergeversicherung bis zu einem Betrag von **€ 25.000,00** gedeckt.

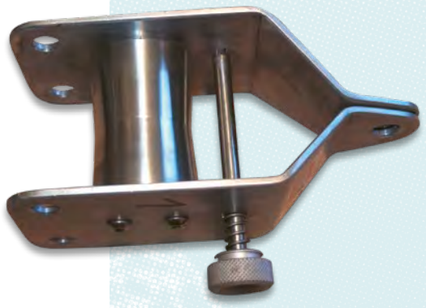
HERZLICHEN DANK

Obwohl die Bürokratie auch vor unseren Türen nicht Halt macht, schaffen wir es, Dank einem sehr eingespielten und engagierten Team, mit einer sehr schlanken Verwaltung auszukommen. Hier danke ich im Besonderen unserem Geschäftsstellenleiter Mag. Martin Burger, der stellvertretenden Geschäftsstellenleiterin Christine Knünz, Assistentin der Geschäftsleitung Gaby Welte und last but not least der Buchhalterin Tanja Stengele.

Dass der ehrenamtliche Dienst zum Wohle der verunfallten Personen in unserer herrlichen Bergwelt funktioniert, garantieren unsere freiwilligen Bergretterinnen und Bergretter. Allen unseren Funktionären, vom Ortsstellenleiter bis zum Anwärter, danke ich für den Einsatz im vergangen Jahr und bitte gleichzeitig, das Engagement auch in Zukunft unserer Organisation zur Verfügung zu stellen.

Jürgen Bürkle
Referat Finanzen

INNOVATIVE HELFER



AUSLIEFERUNG HYPERBOL-ABSEILBREMSE

Die langersehnte und bereits für das Jahr 2019 angekündigte Auslieferung der neuen Hyperbol-Abseilbremse, die in Zusammenarbeit mit der Firma Kendler entwickelt wurde und von dieser hergestellt wird, sollte ab Ende März 2020 erfolgen. Bei der neuen Version wurden die Wärmeableitung verbessert, die Handhabung vereinfacht sowie eine zentrale Aufhängung und mehrere Abspannungsmöglichkeiten verwirklicht.

TEST GEBIRGSTRAGE TYROMONT TYRAL

Die neue Gebirgstrage TYRAL vom Hersteller Tyromont wurde im Rahmen des Felskurses für Wiederholer aus dem Walgau im Juni 2019 am Lünersee getestet. Die TYRAL wird aus hochfesten Aluminium-Ovalrohren gefertigt und ist für den alpinen Einsatz ideal geeignet. Wie die bisher verbreitete LIGHT, ebenfalls vom Hersteller Tyromont, kann sie über Geröll geschliffen, im Fels abgelassen, auf schmalen Wegen und für Transporte im Waldgelände verwendet werden. Die TYRAL kann zum einfachen Transport in der Mitte geteilt und mittels Safe-Lock-Verschluss einfach zusammengebaut werden. Die Griffe können in 12 Positionen arretiert und auch komplett weggeklappt werden. Zudem ist sie mit der Radstütze EVO kombinierbar. Die Radstützen werden mittels Kugelsperrbolzen fixiert und sind für den Transport durch Zusammenklappen der Schwingen gut verstaubar. Wegen des Einsatzes von Aluminium konnte eine gravierende Gewichtseinsparung von ca. 9 kg gegenüber der LIGHT realisiert werden. Die Gebirgstrage wiegt nun nur mehr 15 kg und ist trotzdem stabiler und verwindungssteifer geworden. Für die TYRAL ist ein passender Verletztenschutzsack bestellbar. Besonders erwähnenswert sind dabei die COBRA-Schnallen zur Fixierung des Sackes an der Gebirgstrage.

GEFEDERTE RADAUFHÄNGUNG FÜR GEBIRGSTRAGEN

Im Zuge des Felskurses am Lünersee wurde auch die, von Leander Bitschnau entwickelte, gefederte Aufhängung für die Gebirgstrage Tyromont LIGHT in der Praxis getestet. Die gefederte Aufhängung bietet Patienten wesentliche Komfortvorteile, da Stöße absorbiert und schmerzlosere Transporte ermöglicht werden. Durch verminderte ruckartige Bewegungen an den Holmen, ist die Gebirgstrage auch für die Fahrer leichter zu führen.

Nachteile, die sich durch den Einsatz der Federn ergeben, insbesondere die Zunahme des Gewichts, können in bestimmten Situationen durch den Komfortgewinn mehr als wettgemacht werden.

Die gefederte Radaufhängung ist derzeit noch im Entwicklungs- und Verbesserungsprozess. Ziel ist, die gefederte Radaufhängung serienreif zu machen und für den Einsatz an der LIGHT und in weiterer Folge an der TYRAL zu fertigen.

AUSBLICK 2020: WEITERBILDUNG UND SCHULUNGEN FÜR AUSRÜSTUNG UND BESONDERE EINSATZSITUATIONEN

Techniken und Fähigkeiten, die alle Bergretter mittels Standardausrüstung beherrschen sollten, werden durch das bestehende Ausbildungssystem bzw. durch das Ausbildungskonzept neu abgedeckt. Das Referat Technik plant zukünftig Schulungen und Weiterbildungen durchzuführen, die als Ergänzung zur Basisausbildung bei der Bergrettung dienen sollen. Dabei sollen zukünftig insbesondere Themen angegangen werden, für die es derzeit keine allgemeine Ausbildung bei der Bergrettung gibt. In Ortsstellen, die regelmäßig außergewöhnliche Situationen und Aufgaben zu bewältigen haben, werden spezielle Ausrüstungsgegenstände und Geräte verwendet und Techniken geschult. Diese Erfahrungen sollen mit Kompetenzen von Profis zusammengeführt und nach Bedarf an Interessenten weitervermittelt werden. Ziel ist, gemeinsam praktische Lösungen, Optimierungen und Standards für spezielle Herausforderungen und Aufgaben zu erarbeiten.

Reinhard Fochler
Technischer Leiter Stv.

DAS REFERAT TECHNIK WIRD SICH VORERST AUF FOLGENDE THEMEN KONZENTRIEREN

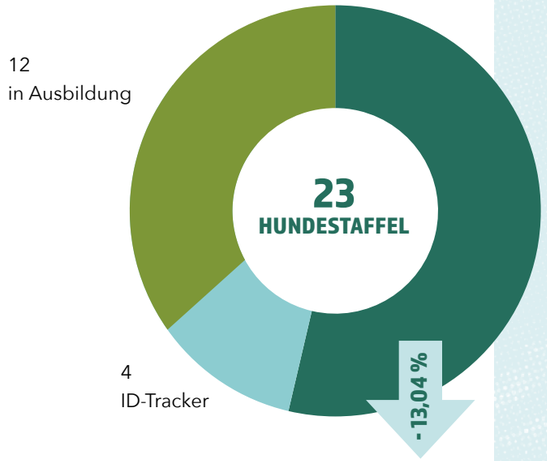
- Bergung von Gleitschirmen bzw. sichere Techniken für Baumbesteigung und Rettung aus Hochspannungsleitungen
- Sicherer und effizienter Einsatz von Winden wie Silvretta-, Motor- und Stahlseilwinde
- Geräte- und Materialkunde für spezielle (geplante) Einsatzsituationen sowie Schulungen bezüglich Beschaffung, Verwendung und Überprüfung von Ausrüstung für Materialwarte

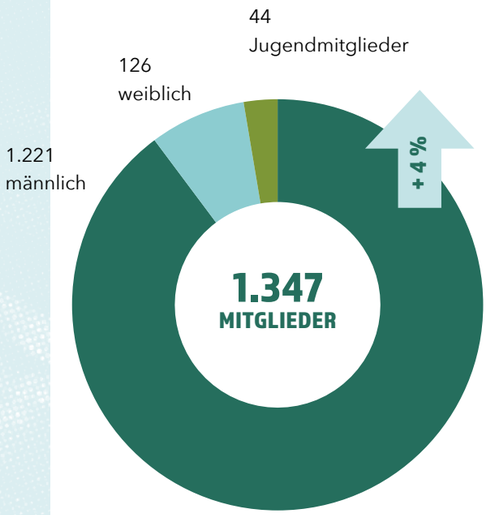
FÜR ANREGUNGEN UND TIPPS BETREFFEND WEITERER THEMEN IST DAS REFERAT TECHNIK SEHR DANKBAR! !

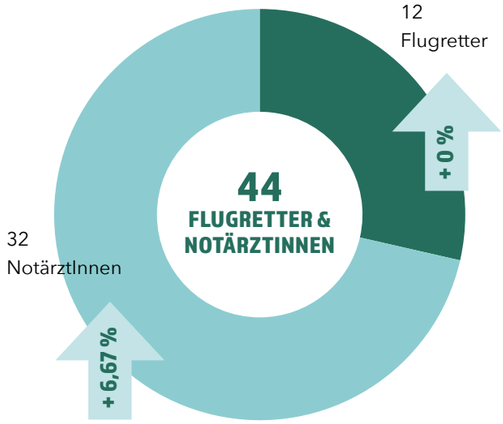
2019
BODENRETTUNG

135
EINGESETZTE HUNDETEAMS

Der Mitgliederstand ist nahezu konstant über 1.300 Personen. Großteils haben wir mit keinen Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Die Bergrettung als ehrenamtliches Betätigungsfeld zeigt somit nach wie vor Attraktivität für Neuzugänge.





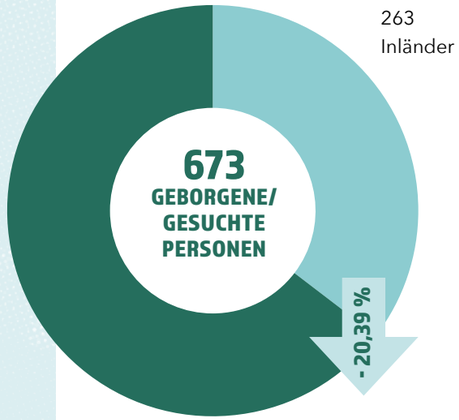


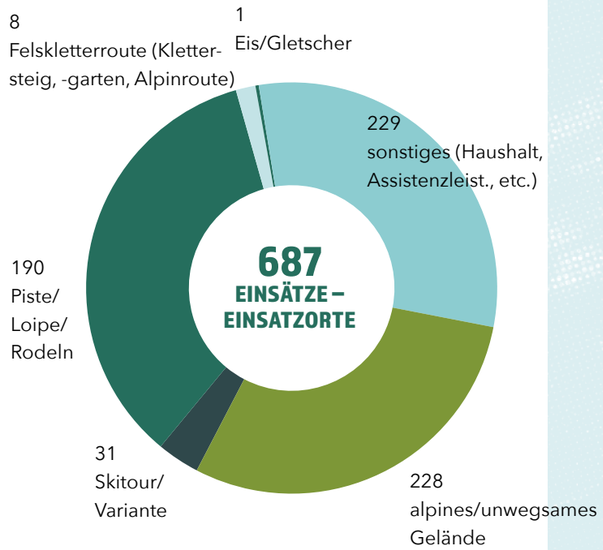
Abweichung zum Vorjahr in Prozent

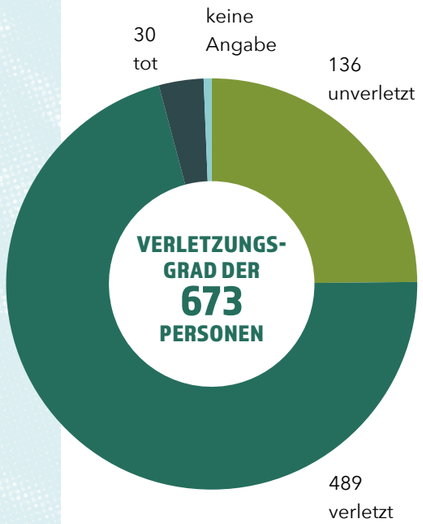
10.841
EINSATZSTUNDEN
+ 37,37 %

687
BODENGEBUNDENE EINSÄTZE
- 14,76 %

Die Einsatzzahlen sanken gegenüber dem Vorjahr um knapp 15 Prozent. Dies darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass die eingesetzten Einsatzstunden um knapp 40 Prozent enorm gestiegen sind. Sehr aufwändige Such- und Bergeaktionen mit großen Mannschaften haben die Bergrettung im Berichtsjahr stark gefordert.







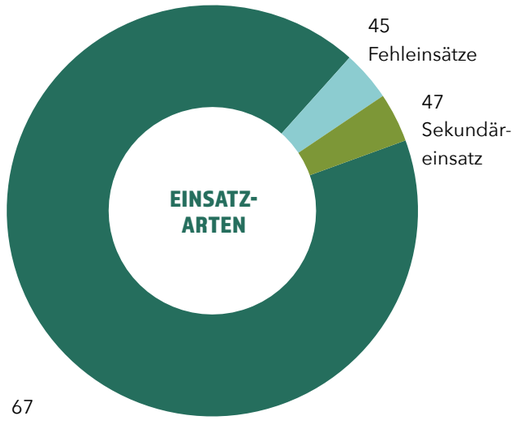
2019
FLUGRETTUNG

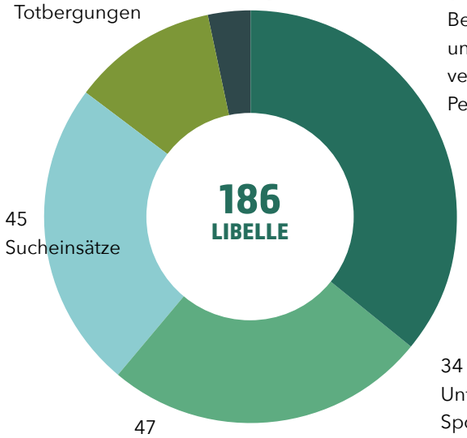
UNFALLARTEN: SPORT- UND FREIZEITUNFÄLLE

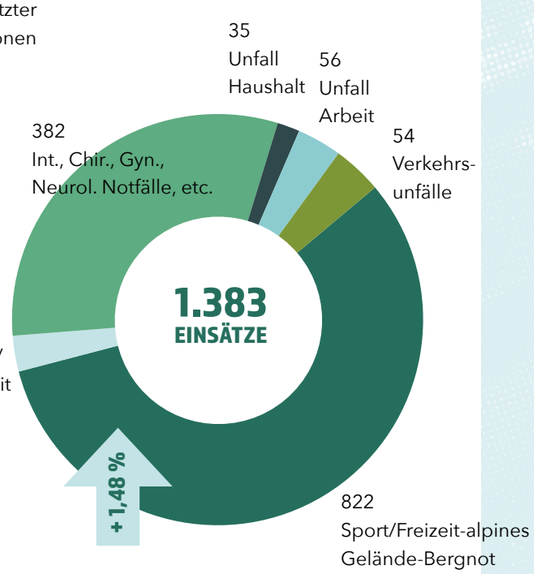
442 Ski alpin Piste
59 Ski alpin Gelände
34 Snowboard Piste
5 Snowboard Gelände
17 Skitour
155 Wandern + Alpin
4 Klettern
36 Mountainbike
9 Paragleiten
1 Canyoning
1 Lawineneinsätze
100 Sonstige

1.383 EINSÄTZE

818 Christophorus 8
565 Gallus 1







Abweichung zum Vorjahr in Prozent

Informationen aus der Geschäftsstelle

Der von Landes- und Geschäftsstellenleiter Martin Burger zu Beginn des Jahresberichtes erwähnte Wandel machte auch vor der Geschäftsstelle keinen Halt.

Im Jahr 2019 wurde in den Ortsstellen das Ortungs- und Datenerfassungs-System (OrDa) eingeführt. Mit Ende des Jahres erfolgte dann schließlich die Umstellung auf die neue Einsatzdatenerfassung, mit welcher die Geschäftsstelle nun die Einsatzverrechnung vornimmt. Herausforderung hierbei war wohl, dass das alte System neben dem Neuen vorübergehend aufrecht erhalten blieb. Ziel ist es nun, baldmöglichst komplett auf das OrDa umzusteigen.

EINSATZBEKLEIDUNG

Einen weiteren Wandel gab es bei der Bekleidung. Im Rahmen der außerordentlichen Landesversammlung im Herbst 2019 wurde das neue Bekleidungskonzept befürwortet. Den Zuschlag für die Herstellung der Einsatzbekleidung erhielt Ortovox. Nach der Auftragsvergabe hieß es für die Geschäftsstelle die zu bestellenden Stückzahlen bei den 31 Ortsstellen zu erheben, die Vergabe der beiden Mustersätze zu koordinieren, die ersten Bestellungen entgegenzunehmen und weiterzuleiten. Mit Herbst 2020 wird voraussichtlich schon ein Großteil der Bergretter mit der neuen Einsatzbekleidung ausgestattet sein.

EINLADUNG

Erfreulich war im Jahr 2019, dass einige Geschäftsstellenleiter aus den anderen Bundesländern unserer Einladung im Herbst folgten und den teilweise doch weiten Weg nach Vorarlberg auf sich nahmen, um an der regelmäßig stattfindenden Koordinierung teilzunehmen. Neben dem Austausch gemachter Erfahrungen und den Abstimmungen bzw. Koordinierungen konnten die Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle und der Bergrettung Dornbirn mit ihrem neuen Zubau gezeigt und mit einer Abendveranstaltung, inklusive Gondelfahrt auf den Karren, ein toller Ausblick auf unser schönes Ländle gegeben werden.

TEAM

In personeller Hinsicht hatten wir kurzzeitige Unterstützung in der Geschäftsstelle, da Marlen Salner nach 2-jähriger Karenz im Dezember 2019 in die Geschäftsstelle zurückkehrte. Die Freude über die neuerliche Zusammenarbeit mit Marlen war leider nur von kurzer Dauer. Wir freuen uns aber mit Marlen,

da sie ihr zweites Kind erwartet und sich im Mai 2020 erneut in die Karenz verabschiedet. Auf diesem Wege wünschen wir ihr und ihrer Familie alles Gute!

HERZLICHEN DANK

Im Namen des gesamten Geschäftsstellenteams möchte ich mich bei allen BergretterInnen für das tolle, wertschätzende Miteinander und die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden bedanken. Nur durch euer Engagement ist der Betrieb unserer Rettungsorganisation möglich.

Gaby Welte
Assistentin der Geschäftsführung

AM GIPFEL DER GLÜCKSELIGKEIT

Nun hab‘ ich den Gipfel
erklommen und zage länger nicht.
Und in mein Herz gekommen
ist Freud und Zuversicht.

Georg Malin | Rankweil
16.04.31 – 29.04.19

Walter Huber | Mittelberg-Hirschegg
13.05.41 – 10.05.19

Ludwig Schnell | Dornbirn
19.09.21 – 22.05.19

Obermedizinalrat Dr. med. univ.
Franz Josef Ganthaler | Au
12.01.43 – 21.06.19

Gebhard Willi | Schoppernau
01.09.46 – 08.08.19

Dr. Joachim Oeding | Nenzing
08.10.71 – 15.10.19

Wilhelm Neier | Nenzing
19.06.46 – 28.11.19

Günter Vallazza | Bludenz
01.07.41 – 03.12.19

Manfred Blenke | Hohenems
21.01.40 – 03.02.20

Otfried Gorbach | Bregenz
29.05.41 – 06.02.20

Roland Walch | Klösterle
26.04.41 – 12.02.20

Unser tiefstes Mitgefühl
gilt den Familien und Freunden!

GRATULATION

Die Landesleitung und die Ortsstellen gratulieren und danken allen Jubilaren und Jahrzehnte ehrenamtlich tätigen Kameraden für ihren geleisteten Einsatz sowie deren Familien für das entgegengebrachte Verständnis.

50 JAHRE

Hugo Bitschi | Brand
Peter Kegele | Brand
Walter Rüf | Bizau
Johann Aberer | Hohenems
Ernst Gutensohn | Hohenems
Reinhard Mathis | Hohenems
Robert Gruber | Partenen
Josef Pachole | Partenen
Alfred Reicher | Raggal
Gebhard Fritz | Warth

60 JAHRE

Josef Gebhart | Bludenz
Alfons Feurstein | Dornbirn
Hans Ritter | Partenen
Gottfried Schapler | Vandans

70 JAHRE

Gebhard Hilbrand | Mittelberg-Hirschegg

40 JAHRE

Hubert Marlin | Bludenz
Eugen Graf | Bludenz
Manfred Vonbank | Dalaas-Braz
Alfred Schäfer | Fontanella
Werner Fussenegger | Hohenems
Josef Heuberger | Hohenems
Bernd Fischer | Lech
Georg Kaufmann | Lech
Eduard Jenny | Mellau
Thomas Schranz | Mellau
Gotthard Simma | Mellau
Andreas Herz | Mittelberg-Hirschegg
Elmar Beer | Nenzing
Oswald Baurenhas | Schoppernau
Rudolf Jochum | Schröcken
Herbert Marent | Schruns-Tschagguns

Während sich über die Jahre hinweg viel verändert hat, ist eines immer gleichgeblieben. Der engagierte Einsatz unserer Kameradinnen und Kameraden, Liebe zur Natur, Idealismus und viel ehrenamtliches Engagement für den Nächsten in Not – und das über Jahrzehnte hinweg. Keine Schuld ist dringlicher als die, DANKESCHÖN zu sagen.

BESONDERE VERDIENSTE

Werner Meusburger | Bizau
21 Jahre Ortsstellenleiter

Werner Canal | St. Gallenkirch
48 Jahre Kassier

INDIENSTSTELLUNG ALPINAUSBILDER

Andreas Moll | Bizau
Klaus Drexel | Dornbirn
Blandina Rupp | Dornbirn
Ronny Tschiggfrei | Feldkirch-Frastanz
Arno Schreiber | Lech
Michael Kessler | Mittelberg-Hirschegg
Matthias Bischof | Riezlern
Valentin Reichle | Riezlern
Simon Schairer | Riezlern
Mathias Wünsche | Riezlern
Martin Manser | Schoppernau
Johannes Stoiser | Vandans

SPANNENDE EINSÄTZE

Die Nase in den Wind zu halten, besser noch, den richtigen Riecher zu haben, hieß es im Winter 2018/19. Mit viel Neuschnee und einem Naturjuwel an Winterkulissen ergaben sich zeitgleich spannende Situationen und auch Einsätze mit leider teils tragischen Ausgängen.

VORBEREITUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Die Bergrettungsgebietsstelle Bregenzerwald hält unterschiedlichste Materialien und Gerätschaften für etwaige Einsätze bereit. Ein Seilbahnbefahrungsgerät zur Rettung aus Fahrbetriebsmitteln, Verschüttetensuchsystem Recco R9, Einsatzmaterialien für viele Einsatzkräfte, Unterstützendes für Einsatzleiter und Platzkommandanten sowie ein medizinisches Set gehören ebenso dazu wie das Evakuierungsset der Flugrettung, mit welchem in kürzester Zeit Einsatzkräfte und Materialien am Tau zum Einsatzort geflogen werden können.

Unsere 9 Ortsstellen pflegen eine sehr aktive Zusammenarbeit mit den befreundeten Blaulichtorganisationen. Einsatzfahrzeuge werden gemeinsam mit Materialien bestückt und je nach Einsatzalarmierung durch die zuständige Organisation in den Einsatz gebracht.

Die Feuerwehr unterstützt uns bei Einsätzen, wie beispielsweise einer Lawineneinsatzalarmierung, als Schreiber, Einsatzfahrer, Hubschraubereinweiser, Parkplatzwächter und so weiter. Besonders hervorzuheben ist die schon seit einiger Zeit angewandte Schleuse. Hier werden die Einsatzkräfte der Bergrettung, welche schnellstmöglich zum Einsatzort eilen, durch Feuerwehr-Kameraden in Form eines Einbahnsystems auf ihre vollständige Ausrüstung und Sicherheit kontrolliert, geschleust und somit protokolliert. Am Ende jedes Einsatzes erfolgt eine, in die Gegenrichtung verlaufende Schleuse, um das Einrücken jeder Einsatzkraft zu gewährleisten.

KNOW HOW UND AUSBILDUNG

Gemeinsam mit der BM.I Flugeinsatzstelle Hohenems wurde in jeder Bergrettungsgebietsstelle ein Recco-Hubschrauberdetektor-Operator (Anwendungsspezialist) ausgebildet. Dieses System ist für die Flächensuche konzipiert und wird mit dem Polizeihubschrauber in den Einsatz eingebunden. Gemeinsam mit der Crew der Libelle versucht unser Kamerad, durch das unter dem Hubschrauber hängende Suchgerät, Reflektoren, welche sehr oft in Sportbekleidung oder teils Rucksäcken eingearbeitet und vernäht sind, zu orten. In kürzester Zeit kann so ein großes Einsatzgebiet abgeflogen werden. Auch hier bleiben immer wiederkehrende Trainings und Fortbildungen nicht aus.

ABSCHIED

Im Juni 2019 mussten wir uns von Obermedizinalrat Dr. med. Univ. Franz Josef Ganthaler aus Au verabschieden. Franz hat einen immensen, nicht beschreibbaren Beitrag für die Bergrettungen im Bregenzerwald und die medizinische Versorgung von uns allen geleistet. Franz, vielen Dank für Alles - **Ruhe in Frieden**.

JUGENDBERGRETTUNG-ACTION-WEEKEND DER BESONDEREN KLASSE

Neben den Gebietsstellenkursen und -übungen sind wir immer wieder der Gastgeber und Mitorganisatoren bei Landeskursen. So durften wir im Juni 2019 die Jugendmitglieder des Landes begrüßen. Während zwei ganzer Tage waren wir mit 27 Jugendbergrettern im Gelände unterwegs. Verschiedenste Inhalte, wie zum Beispiel das Begehen vom Steilgelände und die Gefahren von Schneefeldern, wurden geübt. Das Wissen rund um die Patientenversorgung konnte beim Erste-Hilfe-Wettbewerb unter Beweis gestellt werden. Die ersten Hubschrauberflüge in und auch unter dem Hubschrauber am 20 Meter Tau wurden geflogen. Unterstützt wurden wir zudem durch die Lawinenhundestaffel der Bergrettung Vorarlberg, welche uns eine Vorführung ihrer Suchmethoden präsentierte.

KOMMUNIKATION UND BEREITSTELLUNG

Die gute Kommunikation zwischen den Behörden und den Organisationen vor Ort, welche die Nase nicht nur in den Wind, sondern oft in den Schnee stecken müssen, macht sehr vieles möglich. In unserem Ländle ist es üblich bei den Profis nachzufragen und auf diese Aussagen sowie Ratschläge situationsgerecht zu reagieren - eine vorbildliche Zusammenarbeit.

PERSONELLES

Unser Ortsstellenvertreter im Landesausschuss Bernhard Kaufmann der Ortsstelle Mellau hat sein Amt an Andreas Albrecht der Ortsstelle Au übergeben. Danke Bernhard für deine äußerst aktive Mitarbeit und die vielen Stunden, welche du eingebracht hast.

FINANZIELLE MITTEL

Um solch eine Größenordnung an Rettungsorganisation aufrecht erhalten zu können, braucht es neben sehr viel Idealismus auch finanzielle Mittel. Ich danke meinen Ortsstellen, welche mit vielen unterschiedlichen Tätigkeiten, sich selbst auch in finanzieller Hinsicht stärken. Bergmesse Kaniser Eck der Ortsstelle Mellau; Bergfeuer Mittagspitze der Ortsstelle Damüls; Wochenteiler der Ortsstelle Hittisau-Sibratsgfäll; Bergretterfise der Ortsstelle Schoppernau und Jassnachmittage der Ortsstelle Schröcken, um nur einige zu nennen.

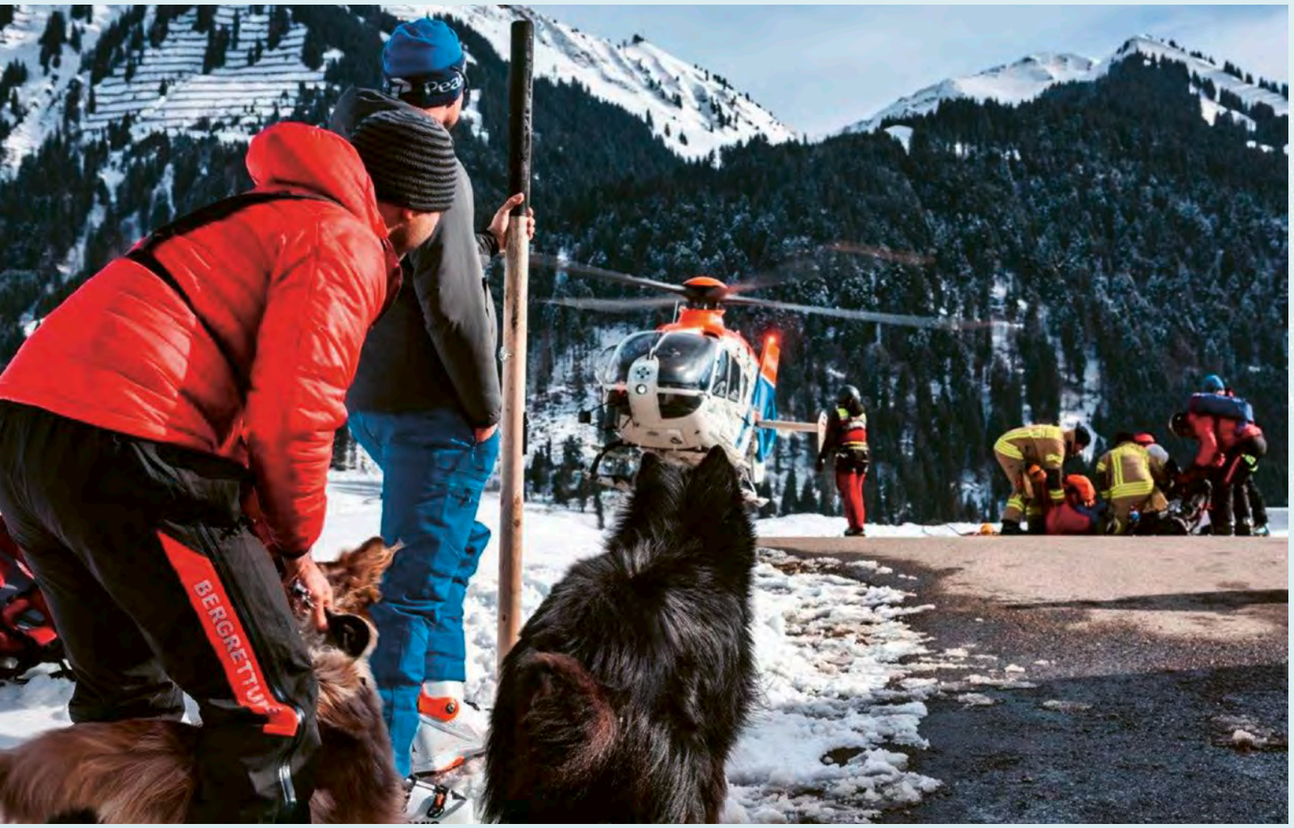
HERZLICHEN DANK

Herzlichen Dank meinen KameradInnen der neun äußerst aktiven Ortsstellen sowie dem Gebietsstellenleiterteam der Bergrettungsgebietsstelle Bregenzerwald. Euer Tun kann nicht genügend wertgeschätzt werden! Ich hoffe auf ein unfallfreies kommendes Jahr und freue mich über viele zukunftsorientierte Gedanken.

Daniel Spiegel
Gebietsstellenleiter
Bregenzerwald

Gemeinsam schlagkräftig

2019 waren es gerade die großen und aufwändigen Einsätze, die uns im Kleinwalsertal forderten. Langwierige Suchaktionen und schwierige technische Bergungen ergaben unzählige Einsatzstunden. Gerade hier zeigte sich, wie gut die Ortsstellen zusammenarbeiten und gemeinsam eine schlagkräftige Einheit bilden. Wir sind froh, dass wir dieses ereignisreiche Jahr unfallfrei abschließen konnten und freuen uns auf die kommenden Aufgaben.



EIN AUSZUG AUS DEN AUFWÄNDIGSTEN EINSÄTZEN

04.03.2019 Zwei Schneeschuh-Wanderer brachen trotz Wetterwarnung von der Schwarzwasserhütte in Richtung Ifersguntalpe auf und wurden im weiteren Verlauf von einer stürmischen Kaltfront mit Nebel und Schnee überrascht. Mehrere Trupps der Bergrettung konnten die beiden schließlich bei widrigsten Wetterbedingungen lokalisieren und sicher ins Tal bringen.

19.04.2019 Ein Tourengeher kehrte nach einem schönen Tourentag nicht zu seinem Auto zurück, woraufhin seine Frau Alarm schlug. Die Bergrettungen des Tales starteten daraufhin eine 2-tägige Suchaktion. Im weiteren Verlauf konnte der Vermisste mittels Handyortung durch einen Deutschen Polizeihubschrauber geortet werden. Leider kam hier jede Hilfe zu spät.

04.06.2019 Drei Wanderer unternahmen eine Bergtour im Bereich Bärgundtal. Beim Queren eines Schneefeldes rutschten ein Mann und eine Frau aus und stürzten ca. 10 Meter in einen, unter dem Altschnee verlaufenden, Gebirgsbach. In einem extrem aufwändigen Einsatz konnten die beiden am nächsten Tag, leider nur mehr tot, unter einer ca. 8 Meter tiefen Schneedecke geortet und geborgen werden.

06.06.2019 Ein Wanderer hatte sich im Bereich des Zustiegs zum Zweiländer Klettersteig am Bein verletzt. Aufgrund sehr dichten Nebels konnte keine Rettung aus der Luft erfolgen. In einer mehrstündigen Aktion wurde der Patient geortet, erstversorgt und zu einem Fahrzeug transportiert.

04.07.2019 Ein Wanderer kam nach einer Bergtour im Bereich Wildental, Kuhgehren nicht mehr in der Unterkunft an. Wieder wurde eine 2-tägige Suchaktion gestartet. Leider konnte der Wanderer nur noch verstorben mittels Handyortung durch das THW Memmingen gefunden werden. Er war wahrscheinlich, beim Versuch eine Abkürzung zu nehmen, abgestürzt.

29.07.2019 Zwei Bergsteiger waren im Abstieg vom Schüsser, als sich ein Felsblock löste und einer der beiden von diesem eingeklemmt wurde. Da auch hier sehr schlechtes Wetter eine Rettung durch den Hubschrauber unmöglich machte, wurde der Patient aufwändig in einer terrestrischen Aktion gerettet.

16.11.2019 Zwei junge Bergsteiger versuchten bei winterlichen Bedingungen eine Besteigung des kleinen Widdersteins. Kurz vor dem Gipfel rutschte einer von beiden aus und stürzte etwa 200 Meter ab. Aufgrund von Nebel wurden beide Ortsstellen alarmiert und bereiteten eine terrestrische Rettung vor. In einem kurzen Nebelfenster konnten die beiden Bergsteiger ausgeflogen werden. Der Verunfallte hatte den Absturz nicht überlebt.

16.12.2019 Ein Pistentourengeher hatte nach dem Aufstieg eine Variantenabfahrt im freien Skiraum des Ifen Skigebietes gewählt. Dabei löste er eine Lawine aus und wurde vollständig verschüttet. Trotz einer sofort eingeleiteten Rettungsaktion durch andere Tourengeher und die Bergrettungen des Tales, konnte der Mann nur noch tot geborgen werden.

28.12.2019 Ein Skifahrer war im Variantenbereich Gottesacker des Ifen Skigebiets unterwegs. Er dürfte eine der vielen Felsspalten übersehen haben und stürzte ca. 12 Meter tief hinein. In Zusammenarbeit mit dem Hubschrauber Gallus 1 konnte die Mannschaft der Bergrettung Riezlern den Mann retten und nahezu unverletzt ins Tal fliegen.

LANDES-AUSBILDER-KOORDINIERUNG IM KLEINWALSERTAL

Seilbahnbergung mit Hubschrauberassistenz stand auf dem Programm. Im Schigebiet Ifen wurden uns von der Betriebsleitung gleichzeitig zwei Seilbahnen zur Verfügung gestellt. Eine 6er-Sesselbahn und eine 10er-Kabinenbahn galt es mit Unterstützung von Flugpolizei (Libelle) und Flugrettung Vorarlberg (Gallus 1) zu bergen. Hierbei wurden die Retter mittels Bergetau direkt auf den Kabinen abgesetzt, konnten dann die Personen aus den Kabinen bergen und wurden wieder abgeholt. Zur Bergung der Sesselbahn wurden die Bergretter ebenfalls mittels Tau ausgeflogen, mussten aber selbstständig das Tragseil der Bahn befahren und die Personen auf den Fahrbetriebsmitteln bergen. Anschließend trafen sich alle zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Essen.

ÜNTERSTÜTZUNG AUS DEM BENACHBARTEN AUSLAND

Gleich dreimal hatten wir Unterstützung von der Polizeihubschrauberstaffel aus Bayern. Spezialisten, wenn es um die Ortung von Handys geht (IMSI Catcher). Das THW mit einer Sondereinheit für Handyortung war zur Stelle, als es einmal nicht möglich war einen Hubschrauber zu bekommen.

Unterstützung hatten wir auch von der Tiroler Bergrettung aus Sankt Johann. Die Kollegen haben eine Dampfsonde entwickelt, die sonst auf dem Gletscher zum Einsatz kommt und uns bei der Suche nach Personen half, die unter eine meterdicke Schneedecke gespült wurden.

AUSBILDUNG AUF HOHEM NIVEAU

Unser Team wurde durch fünf neue Alpinausbilder verstärkt. Das nun verjüngte Team bringt neuen Schwung in die Kurse und Übungen. Das zeigt sich auch an den Teilnehmerzahlen. Die Gebietsstellenkurse Sommer und Winter, aber auch die Ortsstellen-Übungen waren gut besucht. Eine hochinteressante Fortbildung ermöglichte uns das Team vom THW Memmingen mit einem Vortrag über „IMSI Catcher - technische Hintergründe und Möglichkeiten". Mit Vertretern der Polizei und Einsatzleiter aus dem benachbarten Allgäu entstand anschließend eine angeregte Diskussionsrunde.

NEUES EINSATZLEITER-FAHRZEUG

Die Ortstelle Riezlern geht neue Wege und hat sich entschieden dem Einsatzleiter ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung zu stellen. Das immer größer werdende Verkehrsaufkommen und die damit verbundenen Verzögerungen hat sie dazu bewogen. Der kleine Jeep der Marke Suzuki ist mit Signalanlage, Funk, Defi und einem Notarztrucksack ausgestattet.

JUGEND

Unsere Arbeit für die JugendbergretterInnen des Kleinwalsertales läuft weiterhin sehr erfolgreich. So sind im 1. Halbjahr weitere 11 Interessenten als aktive Mitglieder eingetreten. Derzeit betreuen wir 13 Jugendliche aus den Ortsstellen Mittelberg-Hirschegg und Riezlern.

Sie werden im Alter von 14 Jahren an die Aufgaben der Bergrettung herangeführt. Lawinenkunde mit Schneeprofil sowie Bewegen im Gelände waren ein Schwerpunkt in diesem Winter, damit ab Erreichen des 16. Lebensjahres ein Übertritt als Anwärter in die Ortsstelle möglich wird. Im Vorjahr konnten gesamt 7 Personen übernommen werden und im Jahr 2019 waren es 2 motivierte Jugendliche.

Neben den monatlichen Veranstaltungen, die ortsstellenübergreifend ausgerichtet werden, waren wir im Frühling beim Jugend-Landesevent auf der Biberacher Hütte mit dabei. Für die teilnehmenden 9 jungen WalserInnen war das intensive Wochenende inkl. Hubschrauberübungen ein unvergessliches Highlight.

Jugendarbeit auf Gebietsstellenebene zahlt sich aus und ist wesentlicher Bestandteil für die Gewinnung unseres Nachwuchses.

Markus Riezler
Gebietsstellenleiter
Kleinwalsertal

EINHEITLICHE AUSBILDUNGEN UND ÜBUNGEN

Die Gebietsstelle Montafon besteht aus den Ortsstellen Vandans, Schruns-Tschagguns, St. Gallenkirch, Gargellen, Gaschurn und Partenen. Jede Ortsstelle ist eine eigene Einheit mit eigenen Strukturen.

Bei Ereignissen, welche die Kapazität einer Ortsstelle übersteigen, können aber innerhalb kurzer Zeit eine große Anzahl bestens ausgebildeter Bergrettungsleute zur Verfügung stehen. Die einheitlichen Ausbildungsrichtlinien und gemeinsamen Übungen gewährleisten, dass auch Aufgaben wie z.B. ortsstellenübergreifende Sucheinsätze oder ein großer Lawinenabgang sicher abgewickelt und gemeinsam gelöst werden können.

EINSÄTZE

Das Jahr 2019 war für die Gebietsstelle Montafon wieder sehr ereignisreich. Neben Übungen und Heimabenden waren ortsstellenübergreifende Sanitätsdienste zu leisten. Dazu zählen das M3-Mountainbikerennen oder der Montafon Totale Trail, bei denen alle Ortsstellen Personal stellen, um die Teilnehmer im Notfall bestens versorgen zu können. Mehrtägige Sucheinsätze, bei denen ebenfalls die gesamte Gebietsstelle aufgeboten werden muss, gab es im abgelaufenen Jahr nicht. Ein großer Sucheinsatz in Vandans, bei dem neben den eigenen Kräften auch Polizei, Feuerwehr und Rettungshundebrigade im Einsatz waren, konnte nach knapp 36 Stunden positiv beendet werden.

SCHULUNGEN

Um für diese gemeinsamen Einsätze gut gerüstet zu sein, finden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Schulungen und Einsatzübungen statt. Ein Fixpunkt ist dabei die Erste Hilfe Schulung im November. Diese dient gleichzeitig der Vorbereitung zu den Pisten- und Rodelrettungsdiensten, die von den BergretterInnen in den Schigebieten des Montafons geleistet werden. Auch wenn das Handwerkszeug grundsätzlich gut beherrscht wird, müssen verschiedene Tätigkeiten, wie Lagerung oder Reanimation, öfters geübt

werden, damit im Einsatzfall unter Stress und bei widrigen Wetterverhältnissen jeder Handgriff sitzt. Ebenso bieten diese Schulungen Gelegenheit neue Materialien oder Anwendungen vorzustellen und den Wissensstand der BergretterInnen auf das gleiche Niveau zu bringen. Dies gilt natürlich nicht nur im Bereich der Ersten Hilfe, sondern auch, wenn neue digitale Systeme in den Bergrettungdienst aufgenommen werden.

Die KameradInnen in den Einsatzleitungen sind zunehmend gefordert. Genügte früher Menschen- und Geländekenntnis werden zunehmend Hilfsmittel, wie Lageinformationssysteme, GPS oder das OrDa (Ortungs- und Datenerfassung) System, verwendet. Letzteres wurde heuer intensiv geschult. Es ist damit möglich, die Einsatzkräfte in Echtzeit am Bildschirm zu verfolgen und in die richtige Richtung zu leiten, was gerade bei Sucheinsätzen ein entscheidender Vorteil ist. Es können damit z.B. auch Einsatzprotokolle und georeferenzierte Fotos erstellt werden, die direkt auf einem gesicherten Server abgelegt werden und damit nicht in unbefugte Hände fallen können. Für den Einsatzleiter ist das wie ein drittes Auge und eine wertvolle Entscheidungshilfe.

ÜBUNGEN

Viele elektronische Hilfsmittel dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch in Zukunft der Mensch im Mittelpunkt stehen wird bzw. muss. Aufgezeigt wurde uns dies eindrücklich Anfang Oktober, wo gemeinsam mit der Silvretta-Montafon eine große Seilbahnbergeübung organisiert und durchgeführt wurde. Bei schlechtestem Wetter wurden über vierzig freiwillige Figuranten aus der Valiserabahn geborgen und abgeseilt. Über 80 Einsatzkräfte benötigten dafür dreieinhalb Stunden. Einigkeit herrschte bei den Organisatoren, dass die Übung ein Erfolg war. Es wurde aber wieder einmal der große Zeitbedarf für eine Gondelbahnräumung aufgezeigt.

Die Schwierigkeiten im Winter bei gefrorenem Boden und Personen, die nicht auf so eine „Abseilübung" eingestellt sind, müssen da ebenfalls noch mit ins Kalkül gezogen werden. Insgesamt ein Szenario, das verpflichtend jedes Jahr vom Seilbahnbetreiber durchgeführt werden muss, aber von dem alle hoffen, dass der Ernstfall nie eintreten wird.

JÄHRLICHE ERSTE HILFE SCHULUNG

ÜBER 80 EINSATZKRÄFTE BENÖTIGTEN FÜR DIE ABSEIL-ÜBUNG MIT 40 FREIWILLIGEN DREIEINHALB STUNDEN

DANKE

Mein Dank als Gebietsstellenleiter gilt nicht nur den Verantwortlichen in den Ortsstellen, sondern allen Bergretterinnen und Bergrettern des Montafons, die 365 Tage im Jahr einsatzbereit sind. Vor allem bedanken möchte ich mich aber bei jenen Personen, die bereit sind mehr zu tun als die normale „Bergrettungsarbeit". Von den Ortsstellenleitern, die fast einen nebenberuflichen Job erfüllen, über die Hundeführer bis zu jenen Leuten, die sich auf Landesebene, sei es in der Ausbildung oder organisatorisch/IT-mäßig oder in der Öffentlichkeitsarbeit, engagieren. Ihr seid es, die das ehrenamtliche Rad in Bewegung halten. Dazu zählen selbstverständlich die MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle, die uns jederzeit mit Rat, Tat und manchmal viel Geduld zur Seite stehen. Vielen Dank und macht bitte weiter so.

Alexander Stoiser
Gebietsstellenleiter Montafon

EINSATZZAHLEN LEICHT GESUNKEN

173 EINSÄTZE FÜR FÜNF ORTSSTELLEN: 2.075 EINSATZSTUNDEN WAREN BERGRETTERINNEN IM DIENST

Die Anzahl der Einsätze ist, bei fast gleichbleibender Einsatzstundenzahl, von 2.075 Stunden, leicht auf 173 Einsätze gesunken.

30 unverletzt geborgene Personen stehen leider auch 7 Verstorbenen gegenüber. Gesamt wurden zwischen 1. Jänner 2019 und 31. Dezember 2019 von 1.099 eingesetzten Bergrettungskräften 174 Personen versorgt. Etwa die Hälfte bei Einsätzen im Rahmen eines Bereitschaftsdienstes. Bei mehreren Lawinenabgängen und Personensuchen waren Suchhundeteams aus dem Rheintal im ganzen Land unterwegs. Gleich geblieben sind die Wanderunfälle mit 50 Einsätzen.

AUSBILDUNGEN

Im Rahmen der Ausbildungen auf Gebietsstellenebene wurde im Jänner im Gebiet Schuttannen – Ebnit von der Ortsstelle Dornbirn der Winterkurs organisiert. Dabei wurden wir von den beiden Ortsstellen Hittisau und Bezau mit ihren Allrad-Quads unterstützt. Im Zuge dessen konnten wertvolle Erfahrungen mit diesen Fahrzeugen gemacht werden. Das Drei-Schwestern-Massiv und die Feldkircher Hütte waren der Austragungsort für den Felskurs im Frühjahr. Vorbereitet wurde der Kurs von Ausbildern aus der Ortsstelle Feldkirch-Frastanz. Die Gebietsstellenübung wurde dann auf Mitte Oktober für das Einsatzgebiet der Rankweiler Bergrettung festgelegt.

ERÖFFNUNGEN

Die Ortsstelle Hohenems konnte im Frühjahr 2019 ihr neues Bergrettungsheim beziehen und ist jetzt mit ihrer großen Mannschaft und beiden Fahrzeugen zeitgemäß untergebracht. Ebenso können sich seit Ende September die über 60 Bergretter der Ortsstelle Dornbirn über einen Zubau zu ihrem Heim in der Höchsterstraße freuen. Gleichzeitig konnten sie ihr neues Quad in Empfang nehmen.

VIELEN DANK

Ein großer Dank gilt in diesem Jahr besonders den beiden Städten für die Erneuerungen der beiden Heime und allen anderen Sponsoren und Förderern unserer Rettungsorganisation. Durch solche Unterstützungen wird es einfacher, unsere ehrenamtliche Arbeit noch professioneller zu tun. Danke an alle Bergretter, die in der Gebietsstelle ihre Freizeit für unsere Rettungsorganisation aufwenden.

Gerold Lang
Gebietsstellenleiter Rheintal

IM FOKUS STEHEN DIE AUSBILDUNGEN

ZAHLREICHE ÜBUNGEN UND WEITERBILDUNGEN ZU JEDER JAHRESZEIT

WINTER-WEITERBILDUNGSKURS

Der Winterweiterbildungskurs wurde in diesem Jahr am 19.01.2019 auf der Tschengla in Bürserberg abgehalten. Bei herrlichem Winterwetter haben sich am Samstagmorgen 32 Teilnehmer, 2 Co-Ausbilder und 7 Alpinausbilder am Wanderparkplatz bei der Alpe Rona getroffen. Nach kurzer Begrüßung und Gruppeneinteilung ging es dann auch gleich ins Gelände.

Auf dem Programm stand die Beurteilung der Lawinengefahr unter Berücksichtigung der Gefahrenstellen, Spur anlegen und Anwendung von „Stop or Go", Schätzen und Messen der Hangneigung, die Ortung von LVS (Lawinen-Verschütteten-Suchgerät), das Lokalisieren des Verschütteten durch die Lawinensonde und anschließend schnelles Ausgraben mittels Genswein Technik.

Beim gemeinsamen Abendessen im Einhorn Restaurant auf der Tschengla kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

GEBIETSSTELLEN SOMMERKURS

Mit der Schattenlagant Hütte im Brandnertal wurde der ideale Stützpunkt für den zweitägigen Sommerweiterbildungskurs der Gebietsstelle Walgau gefunden.

Grundlagen

Am Samstag in der Früh teilten wir die 15 Teilnehmer in 4 Gruppen auf und gingen zum Klettergarten bei der Totalphütte. In Gruppen wurden zunächst die Grundlagen der Knoten- und Seilkunde wiederholt. Danach haben die zentralen Punkte wie Standplatzbau, Sicherungstechniken, Flaschenzüge und die behelfsmäßige Rettungstechnik Platz gefunden. Abschließend konnte man noch seine Kletterfähigkeiten in den gut eingerichteten Mehrseillängentouren unter Beweis stellen.

Übung

Am späteren Nachmittag haben wir eine große Einsatzübung im Klettergarten bei der Lünersee Talstation abgehalten. Übungsannahme: Ein Klettersteiggeher hat sich durch Steinschlag schwer verletzt. In der Mitte des Klettersteiges, in gut 40 Metern Höhe, erlitt er schwere Kopfverletzungen und musste versorgt und abtransportiert werden. Sofort stiegen Rettungssanitäter zur Erstversorgung auf. Die Motorwinde wurde oberhalb in Position gebracht und eine 100 Meter lange Seilbahn eingerichtet. Ein Retter mit der Trage wurde hochgezogen. Nachdem der Patient in der Trage gelagert wurde, konnte er abgeseilt und sicher zum Auto transportiert werden.

Fachvorträge

Am Sonntag konnten wir einleitend einen interessanten Fachvortrag von Reinhard Fochler aus dem Technikreferat genießen. Auf wichtige Punkte der Materialpflege und -prüfung wurde eingegangen. Im Anschluss präsentierte Leander Bitschnau die neue Gebirgstrage von Tyromont. Anschließend wurde im Stationsbetrieb in kleinen Gruppen gearbeitet.

So wurde die neue Trage und andere Tyromont Produkte, wie das Zweibein auf Herz und Nieren getestet. An einer anderen Station wurde von Manfred Jochum ein neuer Funkhelm vorgestellt, mit dem es möglich ist, ein Bluetooth-Funksystem mit bis zu 4 Geräten aufzubauen. Reinhard konnte weiters noch Geräte aus dem Industrieklettertbereich vorstellen.

Danke

Ein großer Dank gebührt dem Hüttenteam Heike und Ernst, die uns praktisch rund um die Uhr versorgt haben.

GEBIETSSTELLEN-ÜBUNG WALGAU

Die Gebietsstellenübung Walgau wurde von den Ortsstellen Fontanella und Sonntag organisiert und am 13.10.2019 abgehalten. Insgesamt waren über 90 Bergretter aus praktisch allen Ortsstellen der Gebietsstelle Walgau vertreten. Die Mannschaft wurde in 6 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hat für sich eine Aufgabenstellung erhalten, welche einsatzmäßig abgehalten wurde. Die Aufgaben waren sehr vielfältig und interessant gestaltet. Neben technischen Bergungen mit Motorwinch und Flaschenzug, gab es auch Suchaktionen nach vermissten Personen, Paragleiter-Bergungen und Versorgung von geschminkten Statisten.

Eine lehrreiche Übung bei schönstem Herbstwetter fand dann im Gasthof Krone in Sonntag den geselligen Abschluss.

HERZLICHES DANKESCHÖN

Bedanken möchte ich mich bei allen Teilnehmern, Co- und Alpinausbildern und Organisatoren für die investierte Freizeit, das rege Mitmachen und die gute Vorbereitung auf die Kurse.

Oliver Bitschi
Gebietsstellenleiter Walgau

Die Bergrettung Vorarlberg gliedert sich in Landesleitung, 5 Gebietsstellen mit insgesamt 31 Ortsstellen.

LANDESLEITUNG

Der Landesleitung obliegt die Leitung des Vereins. Sie ist das „Leitungsorgan" im Sinne des Vereinsgesetzes. Ihr obliegen alle Organisations- und Verwaltungstätigkeiten gemäß den Richtlinien und Statuten. Sie bildet die Schnittstelle zu den politischen Aufgabenträgern und zu den Behörden auf Landesebene. Die Landesleitung plant mittel- und langfristig und koordiniert die Gebiete sowie deren Ortsstellen. Auch Ehrungen, Feiern und Jubiläen erfordern sehr häufig die Anwesenheit der Landesleitungsmitglieder.

LANDESAUSSCHUSS

Der Landesausschuss ist für die Aufsicht über den Vorstand und die Fachreferate der Bergrettung Vorarlberg sowie der Überwachung der strategischen Ausrichtung der Bergrettung Vorarlberg zuständig. Der Landesausschuss besteht aus den Gebietsstellenleitern und je einem Ortsstellenleiter oder –stellvertreter als Vertreter jeder Gebietsstelle. Die Mitglieder des Landesausschusses müssen unabhängig und unbefangen sein und dürfen nicht Mitglied des Vorstandes oder Fachreferent sein.

ORTSSTELLEN

Die Ortsstelle zeichnet sich für die Verfolgung des Vereinszweckes auf Ebene der Ortsstelle mit Ausnahme jener Aufgaben, die durch Statuten oder Richtlinien einer anderen Organisationseinheit vorbehalten sind. Flächendeckend sind die Ortsstellen für das gesamte alpine und unwegsame Gelände in Vorarlberg zuständig. Alle Einsätze werden von den Einsatzkräften der jeweiligen Ortsstellen in deren Zuständigkeitsbereichen abgewickelt.

GEBIETSSTELLEN

Die Gebietsstellen sind ein Zusammenschluss von Ortsstellen in einem einsatztaktisch zusammenhängenden Bereich. Im Bereich der Gebietsstellen wird die Fortbildung der Mitglieder der Gebietsstelle entsprechend der in den Ausbildungsrichtlinien definierten Vorgaben durchgeführt. Die Leitung der Gebietsstelle obliegt dem Gebietsstellenleiter, welcher von den Ortsstellen gewählt wird. Dieser ist nicht nur der Ausbildungsverantwortliche, sondern auch Ansprechpartner der Landesleitung bei Großeinsatzlagen. Weiters unterstützt er die Ortsstellen in Ausbildungsfragen und bei ortsstellenübergreifenden Einsätzen.

GESCHÄFTSSTELLE

Der Geschäftsstelle der Bergrettung Vorarlberg obliegen zahlreiche administrative Aufgaben, die täglich zu bewerkstelligen sind. Dazu zählen die gesamte Administration, Buchhaltung und Personalverrechnung, Abwicklung des gesamten Zahlungsverkehrs, Einsatzverrechnung, Kurs-, Lager-, Personal- und Pagerverwaltung, Berichtswesen, marketingrelevante Aufgaben, Sitzungsorganisation, Abwicklung von Versicherungsfällen sowie die Unterstützung der Funktionäre und Mitglieder.

FÖRDERER

Zudem darf der ÖBRD-Land Vorarlberg den ca. 10.000 Förderern (außerordentliche Mitglieder) großen Dank für Förderbeiträge und Spenden aussprechen. Durch Ihre Unterstützung wird die kostspielige Anschaffung von Einsatzmitteln sowie eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Bergretterinnen und Bergretter gewährleistet.

Bergretter und ihre Funktion in den verschiedenen Bereichen

LANDESLEITUNG UND LANDESAUSSCHUSS

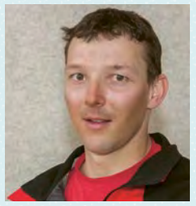
GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Mag. Martin Burger
Landesleiter
seit 2015

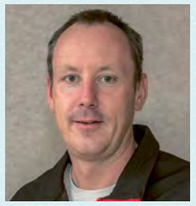
Ing. Bertram Klehenz
Landesleiter Stv.
seit 2015

Jürgen Bürkle
Finanzreferent
seit 2015

LANDESAUSSCHUSS



Bernhard Bickel
Ortsstellenleiter Raggal
Landesausschuss seit 2015



Oliver Bitschi
Gebietsstellenleiter Walgau
Landesausschuss seit 2015

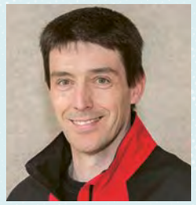
Cassian Gruber, MSc
Ortsstellenleiter Riezlern
Landesausschuss seit 2016

Markus Riezler
Gebietsstellenleiter Kleinwalsertal
Landesausschuss seit 2019

Andreas Albrecht
Ortsstellenleiter Stv. Au
Landesausschuss seit 2019

Ing. Gerold Lang
Gebietsstellenleiter Rheintal
Landesausschuss seit 2015

Hans Peter Lins
Ortsstellenleiter Stv. FK-Frastanz
Landesausschuss seit 2015



DI (FH) Rupert Pfefferkorn
Ortsstellenl. Schruns-Tschagguns
Landesausschuss seit 2015

Ing. Alexander Stoiser
Gebietsstellenleiter Montafon
Landesausschuss seit 2015

Daniel Spiegel
Gebietsstellenleiter Bregenzerwald
Landesausschuss seit 2018

FACHREFERENTEN

Herbert Strolz
Ansprechpartner Referat
Ausbildung seit 2018

Thomas Martin
AGRU Ausbildung
seit 2015

Florian Bischof
AGRU Ausbildung
seit 2018

Hermann Bachmann
Hundestaffelreferent
seit 2018

Artur Köb
Flugrettungsreferent
seit 2000

DI (FH) Markus Amann, MBA
Flugrettungsreferent Stv.
seit 2013

Ing. Rainer Schuchter
RFL/Funkreferent
seit 1994/seit 2003

Gerald Schuchter
RFL/Funk-Referent Stv.
seit 2018

Leander Bitschnau
Technischer Leiter
seit 2006

Reinhard Fochler
Technischer Leiter Stv.
seit 2018

Dr. Christian Bürkle
Landesarzt
seit 2013

Dr. Klaus Linzmeier
Landesarzt Stv.
seit 2018

Dr. Martina Jochum
Landesarzt Stv.
seit 2018

Martina Tschofen
IT-Referentin
seit 2018

David Martin
IT-Referent Stv.
seit 2018

GESCHÄFTSSTELLE

Mag. Martin Burger
Geschäftsstellenleiter
seit 2013

Christine Knünz
Stv. Geschäftsstellenleiterin
seit 2014

Gaby Welte
Assistentin Geschäftsstelle
seit 2017

Tanja Stengele
Buchhaltung
seit 2015

GEBIETSSTELLENLEITUNG

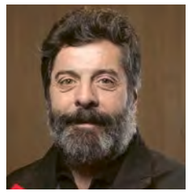
Daniel Spiegel
Bregenzerwald
seit 2018

Markus Riezler
Kleinwalsertal
seit 2019

Ing. Alexander Stoiser
Montafon
seit 2014

Ing. Gerold Lang
Rheintal
seit 1994

Oliver Bitschi
Walgau
seit 2012



Herbert Düringer
Bregenzerwald Stv.
seit 2018

Michael Hajek
Kleinwalsertal Stv.
seit 2015

Peter Marent
Montafon Stv.
seit 2014

Harald Hugl
Rheintal Stv.
seit 2011

Roland Jochum
Walgau Stv.
seit 2018

ORTSSTELLENLEITUNG

Leitung der Ortsstelle und Vertretung seiner Mitglieder gegenüber den Vereinsorganen

Wolfgang Elmenreich
Au
seit 2008

Kilian Graf
Bezau
seit 2019

Werner Meusburger
Bizau
seit 1998

Wolfgang Ender
Bludenz-Bürs
seit 2017

Oliver Neier
Brand
seit 2019

Mag. Markus Pickl
Bregenz
seit 2018

DI Omar Yilmaz
Dalaas-Braz
seit 2017

Bernd Breuß
Damüls
seit 2019

Marcel Senn
Dornbirn
seit 2018

Ronny Tschiggfrei
Feldkirch-Frastanz
seit 2019

Bernd Burtscher
Fontanella
seit 2018

Christian Thöny
Gargellen
seit 2011

Werner Ganahl
Gaschurn
seit 2010

Wilhelm Metzler
Hittisau-Sibratsgfäll
seit 2010

Karl-Heinz Fenkart
Hohenems
seit 2017

Stefan Stemberger
Klösterle
seit 2018

Manfred Meusburger
Lech
seit 2010

Bernhard Kaufmann
Mellau
seit 2008

Samuel Riezler
Mittelberg-Hirschegg
seit 2015

German Latzer
Nenzing
seit 2008

Rainer Märk
Partenen
seit 2003

Bernhard Bickel
Raggal
seit 2017

Martin Schreiber
Rankweil
seit 2006

MSc Cassian Gruber
Riezlern
seit 2019

Ignaz Ganahl
St. Gallenkirch
seit 2005

Edelbert Strolz
Schoppernau
seit 2008

Egon Schwarzmann
Schröcken
seit 2013

DI (FH) Ruppert Pfefferkorn
Schruns-Tschagguns
seit 2013

Claudio Nigsch
Sonntag
seit 2010

Andreas Bodingbauer
Vandans
seit 2009

Helmut Strolz
Warth
seit 2008

IMPRESSUM

Österreichischer Bergrettungsdienst - Land Vorarlberg/Jahresbericht 2019, 72 Jahre Landesverband

Herausgeber & Medieninhaber: Österreichischer Bergrettungsdienst – Land Vorarlberg, Leusbündtweg 38, 6800 Feldkirch, T +43 5522 3505, office@bergrettung-vorarlberg.at, www.bergrettung-vorarlberg.at
Redaktionelle Koordination: Geschäftsstelle | Graphische Gestaltung: Somnium.cc | Fotos: Archiv ÖBRD-Land Vorarlberg, Archiv Ortsstellen, Archiv Kursfotos, Mathis D., Niederwolfsgruber Photography, Stoiser A., Bernhard Rogen Fotografie, Christoph Schöch | Druck: Thurnher Druckerei

Die Bergrettung
VORARLBERG